Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 609. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 31. Dezember 1861.**

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Januar 1862 beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige königl. Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährige Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preußischen Staate mit Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr.

In Breslau sind neue Pränumerations-Bogen in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, so wie

Albrechtsstraße 3, bei Herrn Harrwitz.
Albrechtsstraße 39, bei Herrn Carl Straka.
Breitestraße 40, bei Herrn Hoyer.
Bürgerwerder, Werderstraße 15, bei Herrn Scholtz (Schwarzer).
Friedr.-Wilhelmsstraße 5, b. Herrmann's Wwe.
Friedr.-Wilhelmsstraße 9, bei Herrn Beck.
Goldne Radegasse 7, bei Herren Gebr. Pinoff.
Gräbschner Straße 1a, bei Herrn Junge.
Heiligegeiststraße 15, bei Herrn A. Haucke.
Junkernstraße 33, bei Herrn H. Straka.
Karlsplatz 3, bei Herrn Kraniger.
Klosterstraße 1, bei Herrn W. Hayn.
Klosterstraße 18, bei Herrn Hübner.
Königsplatz 3 b, bei Herrn Bossack.
Kupferschmiedestraße 14, bei Hrn. Fedor Riedel.
Magazinstraße 2, bei Herrn H. Gruhl.
Matthiasstraße 17, bei Herrn Schmigalla.
Neue Sandstraße 5, bei Herrn Neumann.
Neumarkt 12, bei Herrn Müller.
Neumarkt 30, bei Herrn Titze.
Nikolaistraße 13, bei Herrn A. Ehrlich.
Nikolaistraße 37, bei Herrn Speer.
Oderstraße 1, bei Herrn C. G. Weber.
Oderstraße 16, bei Herrn Przybilla.
Ohlauerstraße 21, bei Herrn S. G. Schwartz.
Ohlauerstraße 47, bei Herrn Neugebauer.
Ohlauerstraße 55, bei Herrn C. G. Felsmann.
Ohlauerstraße 65, bei Herrn R. Beer.
Ohlauerstraße 70, bei Herrn Büttner.
Ohlauerstraße 84, bei Herren Eger u. Comp.
Reuschestraße 1, bei Herrn Fengler.
Reuschestraße 37, bei Herrn Sonnenberg.
Reuschestraße 55, bei Herrn Gustav Butter.
Reuschestraße 63, bei Herrn G. Eliason.
Ring, am Rathhause 10, bei Hrn. C. F. Gerlich.
Ring 6, bei Herren Josef Max u. Komp.
Ring 35, bei Herren Hübner u. Sohn.
Rosenthalerstraße 4, bei Herrn Herrm. Floeter.
Sandstraße 1, bei Herrn Saffran.
Scheitnigerstraße 2 u. 3, bei Herrn Ratzki.
Schmiedebrücke 36, bei Herrn Steulmann.
Schmiedebrücke 43, bei Herrn Blaschke.
Schmiedebrücke 56, bei Herrn Leyser.
Schweidnitzerstraße 37, bei Herrn G. Schröter.
Schweidnitzerstraße 50, bei Herrn Scholtz.
Neue Schweidnitzerstr.-Ecke bei Herrn Ducius.
Neue Schweidnitzerstr. 1, Hrn. H. G. Reimann.
Neue Schweidnitzerstr. 6, bei Herrn Lorcke.
Stockgasse 13, bei Herrn Karnasch.
Tauenzienplatz 9, bei Herrn Reichel.
Tauenzienstraße 63, bei Herrn Seewald.
Tauenzienstraße 71, bei Herrn Thomale.
Tauenstraße 72a, bei Herrn A. Wittke.
Tauenzienstraße 78, bei Herrn Herrm. Enke.
Teichstraße 2c, bei Herrn Herrmann.
Weißgerbergasse 49, bei Herrn Lillge.
Weidenstraße 25, bei Herrn Siemon.
Werderstraße 7, bei Herrn G. Siemon.

In vorbenannten Kommanditen werden zugleich Abonnements auf die **„Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung"** (vierteljährig 1 Thaler) entgegengenommen. **Die Expedition.**

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 30. Dez., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 25 Minuten.) Staats-Schuldscheine 88⅞. Prämien-Anleihe 117¾. Neueste Anleihe 107. Schles. Bank-Verein 86½. Oberschlesische Litt. A. 124½. Oberschlesische Litt. B. 114. Freiburger 110½. Wilhelmsbahn 30. Neisse-Brieger 47. Tarnowitzer 25½. Wien 2 Monate 69½. Oesterr. Credit-Aktien 60¼. Oest. National-Anleihe 56¼. Oest. Lotterie-Anleihe 57⅛ B. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 128¼. Oesterr. Banknoten 70½. Darmstädter 73¾. Commandit-Antheile 85⅞. Köln-Minden 160½. Rheinische Aktien 87. Posener Provinzial-Bank 90. Mainz-Ludwigshafen 110½. — Fester schließend.

Wien, 30. Dez., Mittags 12 Uhr 30 Min. Credit-Aktien 176, 30. National-Anleihe 81, 30. London 141, 75.

Berlin, 30. Dez. Roggen: schwankend. Dez. 52¾, Dez.-Jan. 52¾, Jan.-Febr. 52½, Frühj. 52¼. — Spiritus: besser. Dez. 18⁵⁄₂₄, Dez.-Jan. 18⁵⁄₂₄, Jan.-Febr. 18⅙, Frühjahr 19⅙. — Rüböl: matt. Dezbr 12⅔, Frühjahr 12⅚.

Die Seehandlung.

Die Etats und die Mittheilungen an die Volksvertretung enthalten nur höchst unvollständige Angaben über dieses Institut. Ein Geld- und Handels-Institut ist auch nicht in der Lage, seine Geschäfts-Abschlüsse und kaufmännischen Beziehungen vor den Augen Anderer klar darzulegen. Es ist daher nicht befremdlich, wenn sogar der Volksvertretung ein Einblick in die commerciellen und finanziellen Verhältnisse der Seehandlungs-Societät nicht vergönnt ward. Ebenso in der Ordnung finden wir es aber, wenn die Beseitigung dieses Instituts nunmehr alles Ernstes seitens unserer Vertreter angestrebt wird.

Ueber die Operationen und Spekulationen der Seehandlung ist nur eine einzige officielle Veröffentlichung und zwar durch ihren früheren Chef Rother im Jahre 1845 geschehen, welcher einen Bericht „über die Verhältnisse des k. Seehandlungs-Instituts und dessen Geschäftsführung und industrielle Unternehmungen" an den König erstattete und demnächst, jenen Bericht „seinem wesentlichen Inhalte nach" zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, ermächtigt ward. Der Schluß dieses Berichts lautete wörtlich: „Möchten aber Ew. k. Majestät die Seehandlung ganz auflösen oder wesentlich umgestalten wollen, so werde ich auch hierin, wie immer, dem allerhöchsten Befehle zu gehorchen wissen und erlaube mir, nur für diesen Fall darauf aufmerksam zu machen, daß alsdann auch auf die Geldaushilfe bei außerordentlichen Bedürfnissen, wozu die Seehandlung in ihrer Stellung bestimmt ist, Verzicht geleistet werden müßte. Auch könnte die gänzliche Auflösung der Seehandlung nur mit der größten Vorsicht geschehen und erst im Laufe von einigen Jahren vollständig bewirkt werden, da die Geschäfte und Dispositionen ohne empfindliche Vermögensverluste nicht sofort abzuwickeln sind und die vielen industriellen Etablissements besondere Bestimmungen erheischen."

Seit jenem Berichte sind siebenzehn Jahre verflossen und die Seehandlung existirt noch. Schon ehe die Verfassung zu Stande kam, wurde sie indessen durch k. Erlaß vom 17. April 1848 dem Finanz-Ministerium untergeordnet. Wie Rother in dem erwähnten Berichte sagt: bildet der gegenwärtige bedeutende Ueberschuß des Activstandes ein ohne Beiträge von Seiten der Unterthanen unter manchen Opfern für das Gemeinwohl lediglich durch Betriebsamkeit und Umsicht im In- und Auslande erworbenes selbständiges Vermögen, woran die Staatskassen keinen Theil haben." Diese Ansicht ist jedoch nach dem Urtheile von Gewährsmännern keine begründete. Denn die Seehandlung ist nichts anderes als eine Staatsbehörde, und alles Vermögen und alle Schulden der „Seehandlungs-Societät" sind Vermögen und Schulden des Staats.

Die Einnahmen der Seehandlung erscheinen zuerst in dem Staatshaushalts-Etat für 1847. In den Erläuterungen des Finanzministers vom 27. März 1847 heißt es: „Aus dem Gewinn der Seehandlung ist, nachdem dieses Handels-Institut sein früheres Stiftungskapital den Staatsfonds vollständig zurückgewährt hat, gemäß k. Ordre vom 27. Februar 1846 ein Betrag von 100,000 Thalern auf den Etat gebracht worden." Im Jahre 1848 wurden aber zur Aushilfe der Seehandlung eine Million Thaler aus dem Staatsschatz entnommen. In den späteren Etats für 1849 und 1850 stehen gar keine Einnahmen von der Seehandlung, in den Etats von 1851 bis 1857 dagegen 100,000 Thaler, in den Etats von 1858 und 1859: 200,000 Thaler, und in den Etats von 1860 und 1861: 300,000 Thaler.

Daß die Seehandlung durch Beispiel und Vorgang mancherlei Gutes, namentlich für die Gesammt-Industrie des Landes, gewirkt hat, soll nicht bestritten werden; der ihr zu machende Vorwurf besteht nur darin, daß sie nach erreichtem Ziele ihre betreffenden Unternehmungen und industriellen Etablissements nicht wieder aufgegeben hat. Zu welchem mächtigen Umfange dieses stets zwar mit besonderen Privilegien ausgerüstete, jedoch anfänglich nur in engen Grenzen sich bewegende, Institut im Laufe der Jahre heranwuchs, ergiebt sich aus folgendem Rückblick.

Durch Friedrich den Großen im Jahre 1772 als Actien-Gesellschaft mit 1,200,000 Thalern gegründet, war dieses Institut ursprünglich zur Belebung des preußischen Seehandels bestimmt. Im Jahre 1794 ward dieses Actienkapital verdoppelt und letzteres 1810 gegen Staatsschuldscheine vom Staate übernommen. Bei dem Uebergange an den Staat wurde die Seehandlung ausdrücklich mit Unterstützung der Credit-Operationen des ersteren beauftragt, 1820 als ein unabhängiges Geld- und Handlungs-Institut bezeichnet, mit dem Ankauf des überseeischen Salzes so wie 1821 mit einem besonderen Fonds zur Unterstützung des danziger Handelsstandes und zu Vorschüssen an Gutsbesitzer und Gewerbetreibende betraut, sodann in der Folge Häuser, Landgüter, Mühlen, Fabriken, Schiffe kaufend und in Betrieb nehmend, wurde die Seehandlung nichts anderes, als der erste Credit mobilier, unter dessen Firma der Staat alle erdenklichen Geschäfte betrieb. Die geringe Rentabilität der Unternehmungen und die Unbeweglichkeit des darin festliegenden Kapitals veranlaßte den Beschluß, die industriellen Etablissements allmählich zu veräußern. Inwieweit diesem Beschlusse nachgekommen ist, darüber fehlen bis heute irgend verläßliche Angaben. Da, wie bereits bemerkt ward, officielle Mittheilungen in den letzten siebenzehn Jahren nicht gemacht sind, so kam nur gelegentlich zur Kenntniß, daß einige wenige Etablissements veräußert wurden; während bezüglich der reinen Geldoperationen nur bekannt ist, daß die Seehandlung verzinsliche Depositen annimmt, Wechsel discontirt, Staatsgeldgeschäfte vermittelt oder unterstützt, namentlich auch an der Börse auf die Course preußischer Papiere in geeigneten Momenten einwirkt. Der für 1861 mit 58,000 Thalern angeschlagene Unkosten-Etat wird aus den Mitteln des Instituts bezahlt und bestreitet sodann auch die Gehälter der 35 Beamten. Ob die Letzteren nach den im preußischen Staate geltenden Normen, oder nach dem Befinden des Seehandlungschefs oder nach anderen Intentionen Anstellung finden, auch darüber ist Schweigen beobachtet.

Sache der Landesvertretung wird es sein, sowohl über die Geschäftsthätigkeit der Seehandlung in den letzten siebenzehn Jahren das fehlende Licht zu verbreiten, als auch für die Aufhebung dieses, bezüglich der industriellen Anlagen durchaus nicht mehr zeitgemäßen, Instituts Sorge zu tragen. N.

Preußen.

Pl. **Berlin,** 29. Dezbr. [Die Landtags-Vorlagen. — Präsidenten-Wahlen. — Nachwahlen.] Die Regierung ist nunmehr entschlossen, auch ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz in der nächsten Session vorzulegen. Der Entwurf dazu wird in einer der nächsten Ministersitzungen berathen werden und im Wesentlichen wohl derselbe bleiben, welcher bereits im vorigen Jahre aus dem Conseil hervorgegangen war. Ferner ist mit Sicherheit eine Vorlage über Organisation und Befugniß der Handelsgerichte zu erwarten. Es mag in dieser Beziehung angeführt werden, daß die Regierung auf den Ausschluß der Juden von dem Amte der Handelsrichter nicht einzugehen Willens ist. — Die Vorarbeiten für das Unterrichtsgesetz sind bis auf die Schlußredaktion beendet, letztere wird im Unterrichtsministerium beendet und in Kurzem von dem Staatsministerium berathen werden. — Die Sitzungssäle beider Häuser des Landtages haben keine Veränderung erfahren. Im Abgeordnetenhause werden bereits Sitze belegt; die hier Gewählten sind damit von ihren auswärtigen Parteigenossen betraut. Die Feudalen werden eine der Bänke auf der äußersten Linken einnehmen. — Wie man hört, werden sich die Mitglieder des Herrenhauses vom Anbeginn der Sitzung zahlreicher als sonst einfinden; über die Wiederwahl des vorjährigen Präsidiums Prinz zu Hohenlohe, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode und Oberpräsident v. Düesberg soll bereits eine Vorverständigung erfolgt sein. Dagegen sind alle Angaben über die Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause leere Vermuthung. Waldeck wird nicht aufgestellt werden und Grabow die Wahl möglicherweise ablehnen, da er an den Augen leidet. Eine Verständigung über die Wahl wird überhaupt erst nach dem erfolgten Eintreffen der Parteiführer erfolgen. — Im vierten hiesigen Wahlbezirke findet am künftigen Sonnabend 4. Januar k. J. eine Nachwahl statt. In einer gestrigen Vorversammlung sind Lüning aus Rheda und der Superintendent a. D. Freitag aufgetreten.

Berlin, 28. Dezbr. [Folgende offizielle Berichtigung] bringt die „Allg. Pr. Ztg.": Die „Volks-Ztg." schreibt: Wie wir von vielen Seiten hören, sollen die Gesetzesvorlagen für den nächsten Landtag zwar dem Titel und dem äußern Zuschnitt nach dem entsprechen, was das Land fordert; aber dem Inhalte nach sollen sie so gründlich verkümmert sein, daß sogar das Herrenhaus sie möglicherweise verbessern könnte.

Insbesondere setzt sie diese „Verkümmerung" bei der „Kreisordnung" und „der Vorlage über die Ober-Rechnungskammer" voraus. Sie meint dann, daß unter solchen Umständen „die Opposition gegen die Gesetzvorlagen nicht eine Opposition gegen die Minister ist", und „daß unter Verhältnissen, wie sie bei uns liegen, gute Minister schlechtere Gesetze durchbringen, als schlechte Minister".

Wir können versichern, daß der von der „Volks-Zeitung" vorausgesetzte Thatbestand, auf der ihr nachfolgendes Raisonnement über die Halbheit unseres Constitutionalismus beruht, erfunden ist, und daß die Vorlagen, welche die Herren Minister in der nächsten Session einbringen werden, von ihnen, und speciell von dem durch die betreffende Vorlage näher berührten Herrn Ressort-Minister, selbstverständlich auch dem Inhalte nach mit voller Ueberzeugung werden vertreten werden können.

Stettin, 27. Dezbr. [Aufhebung einer Confiscation.] Die von der Polizei am vergangenen Sonnabend verfügte Beschlagnahme der Morgenausgabe der „N. Stett. Ztg." vom 21. Dezember wegen des in derselben enthaltenen Leitartikels mit der Ueberschrift: „Wolmirstedt—Letzlingen" ist durch Kreis-Gerichtsbeschluß aufgehoben worden, in Folge dessen die eingezogenen Exemplare (131) den resp. Eigenthümern seitens der Polizei heute Abend wieder zugestellt worden. (N. St. Z.)

Magdeburg, 26. Dezbr. Die Worte, welche Se. Maj. der König auf der Tour zur letzlinger Jagd am 8. d. M. an den Bürgermeister Strümpf zu Wolmirstedt gerichtet haben, gingen gleich folgenden Tages wie ein Lauffeuer durch alle gesellschaftlichen Kreise der hiesigen Stadt, und fanden — noch ehe sie in Folge amtlicher Bekanntmachung des gedachten Herrn Bürgermeisters die Runde durch die Zeitungen gemacht hatten — die verschiedenartigste Deutung. Ueber den Wortlaut dieser Bekanntmachung, wie er in der „Magd. Ztg." gegeben ist, wird hier allgemein behauptet, daß derselbe bei einer Besprechung des Bürgermeisters Strümpf mit dem hiesigen Oberpräsidenten von Witzleben, der Se. Maj. nach Wolmirstedt begleitet hatte, redigirt und festgestellt worden sei. Bezüglich des Inhalts der königl. Rüge ist uns nun aus zuverläßiger Quelle noch eine Mittheilung geworden, welche den Weg in die Presse noch nicht gefunden hat. Ich glaube deshalb, daß ich Ihnen dieselbe nicht vorenthalten darf. Nach Beendigung der königlichen Jagd hatte Se. k. Hoh. der Prinz August von Würtemberg noch eine Birschjagd auf eigene Hand unternommen. — Er war deshalb verhindert, im Gefolge Sr. Maj. des Königs die Eisenbahn zur Rückreise zu benutzen; er wollte diese vielmehr erst in Magdeburg wieder erreichen. So kam er, in einem schlichten Jagdwagen sitzend, im Dorfe Colbitz an und stieg, um eine Erfrischung einzunehmen, in dem Plateschen Gasthofe daselbst ab. Hier war soeben ein Bürger aus Wolmirstedt, ein schlichter, einfacher Mann, Namens Grube, angekommen, der an den Prinzen herantrat und ihn bescheiden frug: ob er ihn noch kenne? er habe in Magdeburg als Soldat unter ihm gedient! Se. königliche Hoheit erinnerten sich des Mannes sofort, und richteten die freundliche Anfrage an denselben: ob er nicht Grube heiße? Grube bejahte dieses und bemerkte, er sei eigens gekommen, um eine Bitte an den Prinzen zu richten: „Se. Majestät der König habe nämlich wegen der wolmirstedter Wahlen scharf tadelnde Worte an den Bürgermeister gerichtet; das schmerze ihn und alle seine Mitbürger um so mehr, als sie die feste Ueberzeugung hätten, daß sie nur solche Männer gewählt hätten, welche dem Könige und der Verfassung treu ergeben wären, die sich als königliche Beamte des besten Rufs erfreuten, und niemals Veranlassung gegeben hätten, demokratischer Gesinnung bezichtigt werden zu können. Seine Bitte bestehe nun darin: der Prinz möge doch Sr. Majestät dem Könige das Sachverhältniß aufklären und ihm sagen, daß nur unrichtige Berichte eine ungünstige Beurtheilung ihrer Wahlen hätten herbeiführen können."

Deutschland.

Köthen, 27. Dez. [Nationalverein.] Hier war auf morgen eine Versammlung der Mitglieder des Nationalvereins angesetzt. Einer vom Rechtsanwalt A. Bramigk I. veröffentlichten Anzeige zufolge kann diese Versammlung „Umstände halber" nicht in Köthen stattfinden, sondern wird am 29. Dez. Nachmittags 2 Uhr in der Eisenbahn-Restauration Stumsdorf abgehalten werden. (D. A. Z.)

Schleiz, 22. Dezember. [Constitution beabsichtigt.] Die „D. A. Z." meldet: Gutem Vernehmen nach wird nunmehr auch das Fürstenthum Reuß älterer Linie (Greiz) bald in die Reihe der constitutionellen Staaten eintreten, indem die dortige Regierung den dermalen dort bestehenden Ständen eine der Verfassung des Fürstenthums Reuß jüngerer Linie ähnliche Constitution zur Begutachtung vorzulegen beabsichtigt.

Bremen, 26. Dez. [Bürgermeister Duckwitz und Senator Gildemeister,] die beiden diesseitigen Commissäre für die preußische Flotten-Convention, sind am Sonnabend von ihrer Mission aus Berlin zurückgekehrt. Wie weit die Unterhandlungen gediehen, darüber schweben noch immer nur Vermuthungen. Die Herren hatten die Absicht, schon am Freitag zurückzukehren, verschoben aber ihre Reise auf ausdrücklichen Wunsch des Königs, da dieser sie zuvor empfangen wollte. In einer halbstündigen Audienz unterhielt sich Se. Majestät höchst freundlich mit ihnen. Der Abschluß der Convention scheint indessen noch ziemlich fern zu stehen, da die Verhandlungen nach Neujahr, und zwar hier in Bremen, fortgesetzt werden sollen. Zu dem Zweck wird ein preußischer Commissär hier eintreffen. Den Gerüchten über eine hamburg-hannoversche Flotten-Convention legt man hier keinen Glauben bei. (Ztg. f. Nordd.)

Flensburg, 24. Dez. [Militärisches.] Die „Fl. Z." meldet: „Es sind wieder sechs Schiffe mit Kriegsmaterial (Kanonen, Kugeln, Bomben, Kartätschen 2c.) von Kopenhagen angekommen, die bei der englischen Brücke löschen. Drei Schiffe mit ähnlichen Ladungen werden in den nächsten Tagen erwartet. Die Sachen gehen sogleich mit der Eisenbahn weiter nach Süden. Von den Arsenalen in Kopenhagen, Nyborg und Korsör werden fortwährend schwere Geschütze nach Friedericia und Sonderburg gebracht." — Nach einem Briefe aus Mittel-Schleswig vom 19. d. in der „Berl. Tid." ist es unwahr, daß die Schanzen der Dannewerks-Stellung, welche nur für Feldgeschütz eingerichtet, schon damit armirt sind, welches, da das Feldgeschütz in der Nähe verbleibt, auch nicht früher geschehen wird, als die Stellung selbst von Truppen besetzt wird. Dagegen sind die Schanzen bei Düppel und Friedericia, woselbst Batteriegeschütz aufgepflanzt wird, schon damit armirt.

Oesterreich.

[Graf Forgach], der bekanntlich durch seine Krankheit verhindert war, den Ministerberathungen über die Budget-Vorlage regelmäßig beizuwohnen, ist so weit wieder hergestellt, daß er gerade im gegenwärtigen Augenblicke, wo die Anwesenheit sämmtlicher Kabinetsmitglieder in Wien dringend nothwendig erscheint, der Luftveränderung wegen eine Erholungsreise nach München und Dresden antreten muß. Der Graf wird kaum vor Mitte Januar zurückkehren, und die Hofkanzlei bis dahin um so mehr verwaist dastehen

als auch der Ankunft des neuernannten Vicekanzlers v. Karolyi, der sich noch in Gräfenberg befindet, erst für dieselbe Zeit entgegengesehen wird.

Italien.

** **Rom**, 21. Dez. [Ein Staats-Prozeß.] Das römische Tribunal der Consulta ist eben mit einem Prozesse wegen Majestätsbeleidigung beschäftigt, dessen Verhandlungen alle, auch die geheimsten Intriguen der diplomatischen Agenten von Piemont zu Gunsten der italienischen Einheit enthüllen. Es ergiebt sich aus den gedruckten Prozeßakten, daß sich in den Jahren 1851—52 in Bologna eine politische Sekte auf Eingebung von Piemont in Bologna bildete, welche sich im Jahre 1856 entschloß, drei Etablissements in den römischen Staaten zu bilden. Zu diesem Zwecke bereiste der Marchese Migliorati, sardinischer Geschäftsträger bei dem h. Stuhle, die Provinzen, um daselbst Commissarien anzustellen, begab sich nach Pesaro, um dort einem Aufstande behiflich beizuwohnen, dann nach Ancona, um dort eine Fusion der monarchischen Partei mit dem blutdürstigen Mazzinismus zu versuchen. Im Jahre 1857 sandte M. Migliorati einen Agenten ab mit dem Auftrage, die Häupter des Comite in Ancona zu verständigen, und im Juni desselben Jahres ward die von beiden Parteien so lange bekämpfte Fusion um den Preis gewisser gegenseitiger Zugeständnisse erzielt. Bei der Reise des Papstes in den Marken und der Emilia gab die Sekte allen ihren Verzweigungen die Weisung, das Volk aufzufordern, daß es dem Papste überall Petitionen überreiche, die nach einem einzigen Muster abgefaßt waren, um dann in ganz Europa ausposaunen zu können, daß die Bevölkerungen einmüthig seien in dem Verlangen nach denselben Reformen. Die Briefe, die Akten des Comite, die Instruktionen der Chefs, mit einem Worte, alle überführenden Beweisstücke sind in dem Verbalprozeß der Sache abgedruckt. Man liest dort in allen Briefen (S. 77), und die Zeugenaussagen bestätigen dies, daß man den Beschluß gefaßt hatte, den Kaiser Napoleon, die Souveräne von Parma und Modena zu ermorden, die Bourbonen auszurotten, den Großherzog von Toskana zu vertreiben, und den Papst bis auf die Stellung eines Bischofs von Rom zu reduciren. Es ist dort dargethan (S. 87), daß das Orsinische Attentat nur die Folge dieses grauenhaften Entschlusses des Comite's gewesen ist. M. Migliorati conspirirte in Rom, Della Minerva folgte seinem Beispiel; Buoncompagni conspirirte in Florenz und Villamarina in den beiden Sicilien. Es hat das eigentlich gar nichts Ueberraschendes, nachdem Herr v. Cavour vor gefülltem Parlament, wenige Monate, ehe er in die Grube stieg, ausgerufen: Ich habe volle zehn Jahre conspirirt.

* **Florenz**, 18. Dez. Der Census zur Feststellung der Abgabe geht fort und ist von ausnehmend strengen Maßregeln begleitet. Die Proklamationen für Ferdinand IV. (?) sind überall angeschlagen. Nichts ist so geeignet, die alten Zeiten der Vergangenheit ins Gedächtniß zu rufen, als die jetzigen Abgaben und die Aushebung. Der Telegraph ist gestern unansgesetzt für den Dienst der Regierung zwischen Turin und Neapel in Anspruch genommen gewesen. Man sagt, die Depeschen seien sehr beunruhigend und zeigten eine schauderhafte Unordnung in beiden Sicilien an.

Bologna ist in Belagerungszustand versetzt.

Der bekannte Pastetenbäcker Dolfi hat sich mit einer Cohorte von Mazzinisten und Garibaldianern nach Genua aufgemacht. Man fürchtet einen republikanischen Handstreich, Verwirrung und Muthlosigkeit in Turin.

Die Douane und die Rechnungskammer sind ganz aufgehoben. Die Auszahlung der Pensionen ist auf 14 Tage verschoben. Die piemontesischen Fonds sind bis auf 65, 50 gesunken.

[Die Bemühungen des heiligen Stuhles zu Gunsten der bedrückten katholischen Kirche in Polen.] (Schluß.) — Unterdessen hatten wir aber neue Hoffnungen für die katholische Kirche in Rußland und dem Königreiche Polen gefaßt, als wir erfuhren, daß der gegenwärtige Kaiser zur Regierung gelangt sei, der, durch milden Sinn und Gerechtigkeit ausgezeichnet, seine geneigte Gesinnung gegen die Katholiken schon in früher Jugend oft bewiesen hatte, namentlich als er in dieser unserer Stadt verweilte. In unserer tiefen Bekümmerniß um die katholische Sache schickten wir darum an den erlauchten und mächtigen Fürsten einen außerordentlichen Gesandten, der ihm in unserem Namen zu seiner Thronbesteigung Glück wünschen, unsere hohe Freude darüber ausdrücken, und ihm zugleich neben unseren Mahnungen kundthun sollte, was in unseren Wünschen liege, damit in jenen Ländern der katholischen Kirche endlich einmal jene Segnungen zu Theil würden, die wir so lange schon vergeblich erwartet hatten. Unser Gesandter erledigte sich des ihm gewordenen Auftrages mit allem Eifer; er verhandelte mit dem Kaiser selbst und dessen Regierung, und bestand darauf, daß die abgeschlossenen Conventionen auch allseitig zur Ausführung gelangten und alles Andere, was bis jetzt noch nicht geordnet werden konnte, ebenfalls geregelt würde. Der Kaiser gewährte indessen unsere gerechten Forderungen nicht und die Gründe für dieses sein Verfahren wurden später durch verschiedene Documente kund, die in den Tagesblättern veröffentlicht worden sind, namentlich stützte der Kaiser seine Weigerung auf einen Bericht, der ihm kurz vor der Ankunft unseres Gesandten von jenen Männern abgestattet worden war, welche den Auftrag erhalten hatten, die verschiedenen auf die Convention bezüglichen Gegenstände und unser erwähntes Separatprotocoll über jene Fragen, welche bis jetzt noch nicht geordnet werden konnten, zu prüfen. Um nun die Schwierigkeiten leichter hinwegzuräumen, welche dort der ersehnten Restauration der kirchlichen Angelegenheiten hinderlich in den Weg traten, boten wir Alles auf, daß uns wenigstens die Bitte gewährt würde, daß nämlich auf dem Gebiete des Kaisers von Rußland und Königs von Polen ein von uns abgesandter Geistlicher als Nuntius residiren dürfe, der dann in unserem und dieses heiligen Stuhles Namen die Verhandlungen über die kirchlichen Angelegenheiten führen könnte. Zu diesem Zwecke ließ unser Gesandter Nichts unversucht, um dem Kaiser und seiner Regierung begreiflich zu machen, daß diese unsere Forderung ganz gerecht und den Umständen angemessen sei. Allein, mit Schmerz sagen wir es, bis jetzt ist uns noch nicht der Trost zu Theil geworden, die von uns gehegten Hoffnungen erfüllt zu sehen. Auch die wahrhaft traurige Lage, in welcher die katholischen Ruthenen und die Armenier in jenen Landen sich befinden, mußte unsere apostolische Liebe und Sorgfalt sehr in Anspruch nehmen. Wir haben daher schon am 3. Juli 1848 unser bekanntes Schreiben an den verstorbenen Erzbischof von Mohilew und dessen Suffragane gerichtet und ihnen eingeschärft, einstweilen für die geistliche Leitung und das Seelenheil der unirten Griechen mit Aufwendung aller Kräfte zu sorgen; später haben wir öfter und namentlich im Jahre 1857 die kaiserliche Regierung mit wiederholten Bitten angegangen, alle Schwierigkeiten hinwegzuräumen, welche der Wiederbesetzung des bischöfl. Stuhles von Chelm entgegenstanden. Gleichzeitig protestirten wir dagegen, daß die Cleriker jener Diöcese auf die griechisch-russische Universität geschickt würden, und verlangten für den Bischof von Chelm die volle Freiheit, einige seiner Cleriker auf die kirchliche Academie von Warschau zu schicken, wie dieses bis zum Jahr 1831 geschehen war. Unsern höchsten Schmerz aber sprachen wir über die Statuten aus, welche dem Clerical von Chelm gegeben worden waren, weil diese den heiligen Gesetzen der katholischen Kirche widersprachen. Ebenso drangen wir darauf, daß der Orden des heiligen Basilius sein Erziehungshaus wiederum frei eröffnen dürfe, um auf diese Weise eine, namentlich für die orientalische Kirche segensreiche Wirksamkeit zu entfalten. Und wie wir die Angelegenheiten der armen Ruthenen mit dem größten Eifer vertreten haben, damit sie die heilige Union frei bekennen und ausüben könnten, so haben wir auch, von tiefem Mitleid und Schmerz ergriffen, es nicht unterlassen, des Kaisers Gerechtigkeit für jene Priester des grichisch-unirten Clerus anzurufen, die um ihres treuen Bekenntnisses willen seit dem Jahre 1839 in griechisch-russischen Klöstern eingesperrt gehalten wurden, und eine höchst armselige Pension von der Regierung erhalten. Vergebens und lange warteten wir darauf, welche Entscheidung der Kaiser über alle jene Fragen fassen würde, die ihm von unserm außerordentlichen Gesandten unterbreitet worden waren. Es erfüllte uns mit dem tiefsten Schmerze, daß unseren gerechten Bitten das erwünschte Gehör nicht geschenkt wurde. Da richteteten wir zu Anfang des Jahres 1859 ein vertrauliches Schreiben an den Kaiser, appellirten an seine Gerechtigkeit und sein Billigkeitsgefühl und beschworen ihn bei dem von ihm selbst gegebenen kaiserlichen Worte, daß er die Angelegenheiten der katholischen Kirche in Rußland und dem Königreiche Polen günstig ordnen wolle. In demselben Schreiben verlangten wir wiederholt von Sr. kaiserlichen und königlichen Majestät, daß er einen von uns gewählten Nuntius zulassen wolle, der in seinen Staaten in unserm und dieses heil. Stuhles Namen die kirchlichen Geschäfte besorge, wie ja auch ein Gesandter von ihm bei uns und dem heil. Stuhle beglaubigt sei, und daß er nach seinem erhabenen Gerechtigkeitsgefühle sich seinen katholischen Unterthanen und ihren geistlichen Bedürfnissen als einen wohlwollenden Herrscher erweisen möge. Das ist es, in allgemeinen Umrissen, ehrwürdiger Bruder, was wir bei dem Kaiser von Rußland und König von Polen, so wie bei dessen Regierung mit aller Anstrengung versucht haben, um den Gläubigen in Polen zur freien Ausübung der katholischen Religion, zum Frieden und zur Ruhe ihres Gewissens zu verhelfen, und wir wollen hoffen, daß der erlauchte und mächtige Herrscher unseren gerechten, inständigen und wiederholten Forderungen nachgeben, so wie daß er die Wünsche erfüllen werde, welche das dortige gläubige Volk an ihn gerichtet hat."

Nachdem Papst Pius IX. so die Bemühungen des heil. Stuhles für die religiösen Bedürfnisse der russischen Unterthanen dargelegt, drückt er die Hoffnung auf endliche Gewährung seiner und der russischen Katholiken Bitte durch den Kaiser aus, rügt die häufigen Ehescheidungen in Polen und bringt mit Rücksicht auf dieselben zwei Verordnungen Benedikt's XIV. vom 11. April 1741 und 18. Mai 1743 in Erinnerung. Der Erzbischof wird dann schließlich ermahnt, mit den Suffragan-Bischöfen dahin zu wirken, daß der wahre Sachverhalt den Gläubigen dargelegt werde, und diese zum Festhalten im Glauben, Liebe und Gehorsam gegen den heil. Stuhl zu ermuntern. (Schles. K.-Bl.)

Frankreich.

Paris, 27. Dezbr. [Berryer-Feier.] Gestern fand im Saale des Arts réunis das Banket zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des berühmten Advokaten Berryer statt. Seit 1811 war Berryer ohne Aufhören Mitglied des pariser Advokatenstandes. Als die Juli-Revolution einbrach, war Berryer noch einfacher Advokat, und da er seinen legitimistischen Prinzipien getreu blieb, so war ihm niemals Gelegenheit geboten, eine amtliche Stellung anzunehmen. Fast alle Advokaten des pariser Barreaus, die Batonniers aus der ganzen Provinz, alle ehemaligen pariser Batonniers, darunter die Präsidenten aller Gerichtshöfe von Paris, der Justiz-Minister Delangle, der Präsident des Staatsrathes Baroche und viele andere bekannte Persönlichkeiten wohnten dem Bankete bei. Jules Favre präsidirte dasselbe und brachte die Gesundheit anf Berryer aus. Der Beginn des Banketes wurde von einem Bedienten mit den Worten angekündigt: „Monsieur Berryer est servi.“ Man betrachtete ihn als den Herrn des Hauses. Berryer war nach der Rede Jules Favre's so gerührt, daß er nach einigen Worten, die er an die Versammlung richtete, erschöpft auf seinen Stuhl zurück fiel. Es war jedenfalls ein merkwürdiges Fest. Sie waren alle vereint, jene Männer, die sich seit Jahren so oft feindlich gegenüber standen und sich in Wort und Schrift bekämpften. (K. Z.)

Paris, 26. Dezbr. [Die Zustände Italiens.] Es sind hier seit einigen Tagen nicht sehr günstige Nachrichten aus Italien eingetroffen. Die Ohnmacht des Ministeriums ist notorisch, und die Schwierigkeit, einen Minister des Innern zu finden, beweist, wie unübersteiglich fast den italienischen Staatsmännern die Organisation der neuen Lande erscheint. Auch haben sich, wie es heißt, in der hohen Verwaltung untrügliche Zeichen von Corruption herausgestellt, die den König sehr beunruhigen. Es ist eigenthümlich, daß Frankreich zu gleicher Zeit eine innere Krisis durchmacht. Der mächtige Wille des Kaisers hält hier zwar Alles zusammen, aber nie sind die Kräfte so uneinig unter einander gewesen wie jetzt. Die Verhandlungen im Senate haben den Riß noch weiter ausgedehnt; man ist in den höchsten Kreisen über so Manches, was dort gesagt worden ist, sehr aufgebracht. Die allgemeine Ansicht ist, daß Veränderungen im Ministerium nothwendig und unausbleiblich erscheinen und man erwartet sie daher immer noch zur Zeit der Einberufung der Kammern. Die Frage wegen der herbeizuschaffenden Geldmittel ist noch um keinen Schritt weiter und scheint ihr wichtigstes Auskunftsmittel in einer wirklichen Reduktion der Armee nicht zu finden. Was die auswärtige Politik Frankreichs anbetrifft, so ist sie im Augenblicke undurchdringlicher als je. So oft England dieser Politik Beifall klatscht, sind die Franzosen geneigt, dies als einen Maßstab ihrer Fehler zu betrachten, und das ist jetzt gerade gelegentlich der Depesche Thouvenel's in der „Trent“-Angelegenheit der Fall. (A. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 27. Dez. [Zur Trent-Affaire.] Ein die Trent-Angelegenheit betreffendes interessantes Schriftstück liegt uns gegenwärtig vor. Es ist dies der Bericht, welchen Capitän Wilkes unterm 16. November an Bord des San Jacinto dem Marineminister der Union über die Gefangennehmung der Herren Mason und Slidell abgestattet hat. Der Capitän verhehlt nicht, daß er sich in großer Verlegenheit befunden und im vollen Bewußtsein der auf ihm lastenden schweren Verantwortlichkeit gehandelt habe. Der Fall sei ein ganz exceptioneller und durch die bekannten und anerkannten Gesetze des Völkerrechtes nicht vorgesehener gewesen. Er habe daher seine ernsten Bedenken gehabt und sei reiflich und gewissenhaft mit sich zu Rathe gegangen, ehe er seinen Entschluß gefaßt. Die Hilfsmittel, die ihm zu Gebote gestanden, um über die von ihm einzuschlagende Handlungsweise mit sich ins Reine zu kommen, d. h. die völkerrechtlichen Schriften Kent's, Wheaton's und Vattel's, so wie mehrere von Sir William Scott gefällte Richtersprüche habe er geprüft und sei zu dem Ergebniß gelangt, daß das Recht, Depeschen des Feindes wegzunehmen, durchaus keinem Zweifel unterliege. Eine andere Frage sei allerdings die, ob ihm auch die Befugniß zustehe, die Ueberbringer solcher Depeschen zu verhaften. Der Capitän glaubt sich schließlich nach langen Skrupeln zur Gefangennehmung der beiden Commissare berechtigt, und zwar aus dem Grunde, weil er in denselben, um uns seines eigenen Ausdruckes zu bedienen, „die Verkörperung (embodiment) von Depeschen“, also gewissermaßen Fleisch und Bein gewordene Depeschen erblickt. Ueber die Stellung der beiden Herren bemerkt er: „Der Volksmund schrieb ihnen den Titel von Gesandten zu, die nach Frankreich und England gehen sollten; da sie aber von besagten Mächten noch nicht in dieser Eigenschaft empfangen worden waren, so betrachtete ich sie nicht als unter dem Schutze jener Immunitäten stehend, deren sich die Person von Gesandten erfreut. Sie waren nichts weiter als entkommene Verschwörer, die sich zum Untergang der Vereinigten Staaten verschworen hatten, unb besaßen keinen Anspruch auf die Vorrechte des Titels, den sie für sich beanspruchten.“ (K. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 18. Dezbr. [Ueber Marseille.] Die türkische Goldlire ist neuerdings auf 430 Piaster gestiegen und findet selbst da keine Wechsler. Man spricht bereits vom Verkauf der Forsten und Bergwerke des Staates; doch vor jeder Entschließung soll erst Fuad Paschas Ankunft abgewartet werden. (Dieselbe ist, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, am 20. d. Abends erfolgt.)

[Vereinigung der Donaufürstenthümer.] Eine Depesche aus Jassy vom 23. zeigt an, daß der Ferman der Pforte, welcher im Einvernehmen mit den Großmächten, die Vereinigung der Moldau mit der Wallachei ordnet, am 22. dem Fürsten Cusa von Callimaki, dem Sekretär der diplomatischen Agentur der Fürstenthümer in Konstantinopel, übergeben wurde. Eine Proklamation des Fürsten kündigt in Bukarest und Jassy die Union der Fürstenthümer als vollendete Thatsache an. Die beiden Kammern der Moldau und Wallachei, seit dem 16. in Jassy und Bukarest versammelt, wurden zum 24. Januar nach Bukarest einberufen. Jassy hat eine freiwillige Illumination veranstaltet. Der Fürst wurde von der Bevölkerung mit allgemeinem Jubel empfangen. Die wallachische Kammer hat gleich nach Empfang des Telegramms über die Union einstimmig dem Fürsten den Dank des Hauses votirt.

Aus Syrien. [Jussuf Karam.] In der „Patrie“ liest man, Briefe aus Beyrut vom 5. Dezember melden, daß Jussuf Karam in den letzten Tagen des November an die fünf europäischen Kommissäre zwei Eingaben gemacht hat, in denen er sie beschwor, „ihn im Namen der Ehre ihrer Regierungen und ihrer eigenen Personen anzuhören und zu richten“. Der zweiten Eingabe war eine ausführliche Denkschrift über alle neueren Vorgänge im Libanon beigefügt. Am 5. Dezember war auf diese doppelte Reclamation noch keine Antwort erfolgt, es war aber die Haft Jussuf Karams enger geworden.

Amerika.

New-York, 13. Dez. Die gestrige Depesche des Reuterschen Bureaus vervollständigt sich heute durch Folgendes: „Die hiesigen Blätter veröffentlichen weitere diplomatische Correspondenzen zwischen Herrn Adams und Herrn Seward. Herr Adams theilt mit, wie er im vorigen Juni in einer Unterredung mit Lord John Russell des Umstandes Erwähnung gethan habe, daß brittische Truppen nach Canada gesandt worden seien. Lord John Russell habe erwidert, da Canada seit einiger Zeit von Truppen entblößt sei, so sei das nur eine ganz natürliche Vorsichtsmaßregel. Er habe ferner bemerkt, er wisse nicht, was die Vereinigten Staaten möglicherweise thun könnten. Außerdem habe er etwas von einer Drohung gesagt, die Herr Seward gegen Lord Lyons habe fallen lassen, daß man nämlich britische Schiffe auf dem Ontario-See ohne Umstände nehmen werde. — 500 Mann Unions-Truppen werden die Insel Tybee sofort besetzen. Laut Berichten aus Kentucky haben die Unionisten die Brücken zwischen Bowling Green und Memphis abgebrochen. In der Havannah kommen noch immer Schiffe aus südlichen Häfen an. Laut Berichten aus unionistischer Quelle erlitt das Fort Pickens bei dem neulichen Gefechte keine Beschädigung, doch war Warrington und ein Theil der Schiffswerfte von Pensacola verbrannt. Dem „New-York Herald“ zufolge sind Agenten der mexikanischen Regierung in New-York angekommen, um Kaperschiffe auszurüsten, welche auf englische, französische und spanische Kauffahrer Jagd machen sollen.“

Newyork, 14. Dez. [Neueste Nachrichten.] Fünfhundert Mann Unionstruppen werden die Insel Tybee sofort besetzen. Ein

---

** Pariser Plaudereien.

Paris, den 27. Dezember.

Die Entscheidung, in welcher der kaiserliche Gerichtshof der Seine Dacosta von den Funktionen eines Geschworenen entbunden hat, ist in den Zeitungen veröffentlicht worden. Ich brauche wohl nicht auf das Sinnvolle dieser Verordnung hinzuweisen, welche sich darauf beruft, daß Dacosta zu denen gehört, die von ihrer Hände Arbeit leben. Ein Claqueurchef darf nicht Geschworener sein. Das ist selbstverständlich! Doch er ist deshalb kein Handarbeiter! Mindestens irrt der Gerichtshof, wenn er annimmt, daß ein Claqueurchef selbst applaudirt! Das hieße ihn mit seinen Lieutenants und Soldaten verwechseln! Die Herren würden selber über eine solche Voraussetzung lächeln! Sie wohnen nur den ersten Vorstellungen eines Stückes bei, und keineswegs, um zu klatschen, sondern nur um „die Claque“ zu dirigiren. Einer von ihnen und einer der Geistreichsten setzte mir dies selbst auseinander. „Wir sind nicht, wofür man uns hält“, sagte er mit jener Emphase, die bei einem Manne nicht auffallen kann, welcher die Tragödie und das Melodrama regelmäßig besucht! „Einige glauben, daß wir applaudiren; andere, daß wir lachen oder mit den Stöcken aufstampfen! Das sind aber Ungeschickte, denen man Abzüge an ihrer Gage machen sollte. Wir sind Generale, nicht mehr, nicht weniger! Generale aber schießen nicht selbst ihr Gewehr los!“

— Doch bisweilen, unterbrach ihn höflich der Redner.

— Ja, in großen Momenten! Ich weiß wohl daß man Schlachten erwähnt, in denen Napoleon zum Gewehr gegriffen hat; doch das waren Schlachten, in denen der Sieg auf dem Spiel stand! Es handelte sich darum, den Soldaten Muth und Begeisterung einzuflößen. Wohl, auch ich habe applaudirt, ich bekenne es ohne Scheu! Doch nur dann, wenn ich bemerkte, daß meine Schaaren den Muth verloren, gegenüber den feindlichen Demonstrationen, gegenüber dem Ruf: Nieder mit den Claqueurs! Werft die Claque zur Thüre hinaus! Da kannte ich mich nicht mehr; da trat ich selbst in's Feuer! Doch zwischen diesen, durch die Gefahr heraufbeschwornen Ueberstürzungen und dem Handwerke des Claqueurs ist ein himmelweiter Unterschied!

Der Chef übertrieb durchaus nicht! Es ist thatsächlich, daß eine so hochgestellte Person von der vierten Aufführung ab nicht mehr selbst anwesend ist, sondern seinem Lieutenant die Leitung anvertraut. Nach der zwanzigsten Wiederholung überträgt auch dieser die Leitung an einen Unterlieutenant. Deßhalb geht es keinesfalls schlimmer. Da der Chef den Beifall in maßgebender Weise in den drei ersten Vorstellungen geregelt hat, so handelt es sich nur darum, die Tradition festzuhalten. Man ist z. B. von Anfang an, übereingekommen, das Ende der glänzenden Tirade, welche der erste Held Alcindor spricht, sehr warm aufzunehmen — es geschieht! Alcindor ist übermüdet; er spricht seine Tirade ein anderesmal sehr mittelmäßig — die Aufnahme ist dieselbe! Er spricht sie ein drittesmal sehr schlecht — der Applaus findet sich mit größter Pünktlichkeit ein! Während indeß das erstemal hundert Hände diesen enormen Beifall in's Werk setzten, geschieht dies jetzt durch eine geringere Zahl, weil, wenn der Erfolg einmal feststeht, ein Theil der patentirten Claqueur's durch Freiwillige ersetzt wird, welche versprochen haben, zu applaudiren, und es doch nicht thun. Bei den späteren Vorstellungen wird ein Stück daher immer an den einmal bestimmten Stellen beklatscht; aber nur durch den letzten Römer! Aber das ist kein Klatschen mehr zu nennen — das ist ein schläfriges Zusammenklappen, das ist der Ruf halb erloschener Stimmen, der nur einen sehr melancholischen Eindruck hervorbringt.

Strauß, der Unternehmer der Opernbälle, will keine Verkleidung in arabischer Tracht mehr zulassen — er ächtet die Burnusse! Warum? Man wagt es nicht, es soll dabei ein schreckliches Geheimniß obwalten! Ein Herr, der die Burnusse verkauft, und zwar an die Leute, welche die Oper besuchen, strengt deßhalb einen Prozeß gegen Strauß an, indem er ihn beschuldigt, seinen Handels-Interessen Abbruch zu thun. Das Tribunal entscheidet, Strauß habe ein Recht, die Burnusse nicht zuzulassen — das Tribunal führt keinen Grund für seine Entscheidung an! Und doch fehlt es nicht an einer Erklärung! Vor einigen Wochen verschwand ein Araber aus dem Bagno von

Regierungsbeamter ist ernannt worden, um die in der Umgegend von Beaufort befindliche Baumwolle mit Hilfe von Negern verpacken zu lassen. Laut Berichten aus Kentucky haben die Unionisten die Brücken zwischen Bowling Green und Memphis abgebrochen. In West-Virginien hat ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Unionisten siegreich gewesen sein sollen. — In der Havanna kommen noch immer Schiffe aus südlichen Häfen an. Laut Berichten aus unionistischer Quelle erlitt das Fort Pickens bei dem neulichen Gefechte keine Beschädigung, doch wurde Warrington und ein Theil der Schiffswerfte von Pensacola verbrannt. — Dem „Newyork Herald" zufolge sind Agenten der mexikanischen Regierung in Newyork angekommen, um Kaperschiffe auszurüsten, welche auf englische, französische und spanische Kauffahrer Jagd machen sollen." — Der „Newyork Herald" sagt mit Bezug auf die „Trent"-Angelegenheit: „England hat in uns zum erstenmale eine Flotte gefunden, die sich nicht vor ihm fürchtet. England weiß, daß, wenn es unbillig genug wäre, aus dem Verfahren des „San Jacinto" einen casus belli zu machen, es Unglück über sich bringen würde."

Ein Telegramm aus „Baltimore, 14. Dez." meldet, daß in Fort Monroe folgende Nachricht angelangt sei. In Charleston ist am 11. ein, wie man glaubt, angelegtes Feuer ausgebrochen. Es brannte noch am 12. um 5 Uhr Nachmittags. Das Theater, das Institut und andere öffentliche Gebäude waren zerstört. Von Augusta wurde Hilfe gesandt. Die Nachricht kam per Telegraph von Charleston an das Norfolk Day-book und durch einen Parlamentär nach Monroe.

Ueber die spanische Expedition nach Mexico berichtet die „Patrie": „Die Stärke der spanischen Landungstruppen beträgt 8000 Mann. Der Präsident Juarez, welcher die Spanier schon seit langer Zeit erwartete, hat ihnen ein Truppencorps entgegengesandt, welches sich auf der Straße nach der Hauptstadt oberhalb Cordova's verschanzte. Den letzten Nachrichten zufolgte errichteten die Mexicaner an jenen Stellen Redouten. In der Hauptstadt herrschte die größte Gährung."

Mexiko. [Die spanische Expedition.] Aus Depeschen, welche in Paris eingetroffen sind, ergiebt sich, daß die vor Veracruz angekommenen Streitkräfte aus 35 Kriegsschiffen und 8000 Mann Landungstruppen bestehen. — Wie die „Patrie" meldet, hat Präsident Juarès den Spaniern ein Truppencorps entgegengesandt, das sich auf der Straße nach Mexiko, oberhalb Cordova verschanzt hat. In der Hauptstadt herrscht die größte Aufregung.

Aus Spanien wird gemeldet, daß in einigen kleinen zu Haiti gehörenden Inseln Aufstände ausgebrochen sind. Sie wären bereits wieder unterdrückt worden, doch hat man keine genauern Nachrichten über den Ursprung und den Verlauf derselben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. Dezember. [Tagesbericht.]

=X= Für morgen, als am Abend des Jahres-Abschiedes, rüstet sich alle Gesellschaft, dem Monsieur Sylvester die gewohnte Ovation darzubringen und mit unbekümmerter Sorge dem neuen Jahre entgegenzuspringen. Morgen ist Breslau ein großer Tanzsaal, auf welchem die heitere Maske des Komus das Scepter schwingt und den lustigen Reigen führt, das Sorgengesicht auf andere Tage sich wahrend. Geladen zu diesem Schlußfeste sind Alle, die von den Schulz'schen mimischen Darstellungen der Physiognomien und Barttypen wissen, daß der Humor die einnehmendste Gesichtsmaske und als solche die Berechtigung hat, einer heiteren Auffassung des Daseins auch den entsprechenden Ausdruck zu geben. Maskirt und unmaskirt scheucht bei solch' allgemeiner Geselligkeit die Panacee frohen Lebensgenuß alle Trübe der Erinnerungen weg, und das neue Jahr, das mit ehernem Glockenschlag die 12te Stunde verkündet, begrüßt nur freudige Gesichter, die ihr „Prosit" lächelnd und unter Gläserklang einander zurufen.

—* An den Schaufenstern der Buch-, Kunst- und Papierhandlungen florirt jetzt ein Artikel, der bei dem Uebergange aus dem alten in das neue Jahr zu den gesuchtesten seiner Art gehört. Es sind die in allerlei zierliche und humoristische Formen eingekleideten Neujahrswünsche, die nun bald ihre Rundreise durch die Säle und Boudoirs der eleganten Welt antreten sollen. Minder kostbar sind freilich die für das größere Publikum berechneten Gratulationskarten ausgestattet, oft nur mit einer schlichten Randzeichnung, oder Devise versehen, aber die Gefühle, mit denen diese Symbole des Glückes zum Jahreswechsel ausgetauscht werden, sind gewiß alle aufrichtig und tief innerlich empfunden. Wir wünschen herzlich, daß, welche Gestalten die wohlgemeinten Neujahrsgratulationen auch angenommen, sie überall im umfangreichsten Maße ihre Erfüllnng finden mögen.

Seit kurzer Zeit wird bekanntlich der Farbendruck nicht allein zur Nahahmung von Oelgemälden benutzt, sondern auch anderweitig von der Industrie ausgebeutet. Augenblicklich haben wir jetzt Gelegenheit, in dem Schaufenster der Kunsthandlung des Herrn Karsch Neujahrskarten 2c. zu sehen, welche höchst kunstvoll in solchem Farbendruck ausgeführt sind. Die reizenden Figuren und Blumen, womit sie geziert sind, erreichen in der That eine große Vollkommenheit in der correcten Ausführung.

* Frau Hain-Schneidtinger, welche Anfang d. Mts. von hiesiger Bühne zurücktrat, ist nach Danzig gereist, woselbst sie für längere Zeit ein Engagement angenommen hat.

= [Das Museum schlesischer Alterthümer.] Mitte dieses Monats wird voraussichtlich die statutarisch bestimmte jährliche Generalversammlung der Mitglieder des Museums-Vereines stattfinden. Wir machen letztere noch besonders deshalb auf dieselbe aufmerksam, weil in ihr die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen werden soll, welche diesmal wahrscheinlich einige Veränderungen hervorrufen wird. Außerdem erfolgt, wie alljährlich, in derselben ein Bericht über den Kassenbestand und über die wesentlichsten Schicksale des Vereins. Vielleicht wird es auch möglich sein, über eine die Zukunft desselben in außerordentlich entscheidender Weise bestimmende Angelegenheit, von der man sich nur Gutes versprechen kann, Mittheilung zu machen. Es wird sich zeigen, daß die immer lebhafter sich gestaltende Theilnahme sowohl des Publikums wie auch der Behörden für das vaterländische Unternehmen die erwünschtesten Früchte trägt.

⚘ Die Hoffnung, unsern lieben Landsmann Karl v. Holtei in diesem Jahre abermals auf eine kurze Zeit bei uns zu sehen, haben wir aufgeben müssen, ebenso wie er seine Reise nach Berlin, wohin der Weg ihn durch unsere Mauern führen sollte und wo Vorlesungen zu halten er sich endlich auf das viele von dort ergangene Einladen entschlossen hatte. Seine Aerzte haben ihm rücksichtlich seines Halsleidens und um die Wirkungen der reinerzer Kur nicht zu paralysiren, vor der Hand jegliche Anstrengung jener Art untersagt. Aber er arbeitet fleißig mit der Feder und wir bekommen wohl über kurz oder lang ein Gedrucktes von ihm. Vor der Hand in den nächsten Tagen den für's Andreas Gryphius-Denkmal in Glogau gehaltenen Vortrag.

—* In der gestrigen Sonntagsvorlesung entwickelte Hr. Dr. Körber die Darwin'sche Theorie von der Entstehung der Erde, deren allmähliche Gestaltung aus einem Sphäroid zur ihrer gegenwärtigen Form vorführend. Auch die Beziehungen der Erde zu den übrigen Weltkörpern wurde nach den neuesten Theorien angedeutet, und im Ganzen ein lichtvolles Bild von dem innern Wesen der Natur und der aus ihr hervorgegangenen Schöpfung gegeben.

⌂ [Weihnachtsbescheerung.] Trotz der großen Anstrengung, welche der Bau der Gemeindehalle den Mitgliedern derselben und den Freunden der freireligiösen Sache auferlegt, war es den unermüdlichen Anstrengungen einiger Mitglieder doch gelungen, noch die Mittel zu einer schon halb aufgegebenen Weihnachtsbescheerung zusammen zu bringen. Dieselbe fand gestern Abend 6 Uhr im Saale des Tempelgartens in feierlicher Weise statt. Ein Chorgesang eröffnete dieselbe, und sprach dann Herr Pred. Hofferichter einige auf die Feier bezüglichen Worte, denen wieder ein Gesang und die Vertheilung der Gaben folgte. Es wurden 150 Kinder mit Schreibmaterialien, Büchern und Eßwaaren, ein Theil auch mit einzelnen Kleidungsstücken beschenkt; von älteren Personen wurden 42 mit Lebensmitteln in der üblichen Weise bedacht, welche auf Tischen im Saale ausgebreitet waren. Auch erleuchtete Christbäume fehlten nicht. Nach Beendigung dieses Aktes der Liebe blieb ein Theil der Gemeindemitglieder noch längere Zeit versammelt, sich an Gesprächen und Gesang erfreuend.

⌂ Der vom Handwerker-Verein am vergangenen Sonnabend veranstaltete gesellige Abend hatte sich sowohl von Vereinsmitgliedern als von Gästen eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen, welcher nicht blos den Saal, sondern einen großen Theil der Logen füllte, und den Beweis von der Anerkennung lieferte, die sich die allmonatlich einmal stattfindenden Arrangements der „Vergnügungscommission" und der „musikal.-deklamatorischen Abtheilung" zu erwerben gewußt haben. Das Programm war sehr reichhaltig und enthielt eine Reihe musikalischer und deklamatorischer Piecen, u. a. „Kristbeemel" von Holtei, nebst zwei dramatischen Kleinigkeiten, unter denen das v. Kotzebue'sche Lustspiel: „Der Freimaurer" namentlich auch recht hübsch ausgeführt wurde. Die „Weihnachtssymphonie", für obligate Kinderinstrumente von H. Meyer, früherem Mitgliede der musikalisch-dekl. Abtheilung, componirt, erinnerte uns sehr gemüthlich daran, daß wir in der Zeit der Kinderfreuden leben, indeß der Saal mit Germania und der deutschen Flotte auf die Zukunft verwies. Hieran schloß sich ein Tanz, auf den die sprunglustigen Füße heut allerdings etwas lange (bis nach Mitternacht) hatten warten müssen, weil vorher obige Leistungen den Abeud für sich in Anspruch nahmen.

≏ Als ein erfreuliches Zeichen wiedererwachenden Interesses an dem Judenthum und seiner geistigen Entwickelung können wir heute die Thatsache registriren, daß sich hierorts ein Verein gebildet, der durch Abhaltung von jüdisch-wissenschaftlichen Vorträgen, so wie durch freie Discussion über wissenschaftliche Themata dem aus Unkenntniß des Glaubens entspringenden religiösen Indifferentismus wirksam steuern will. Bereits am 15. Dezember d. J. war auf Anregung einiger achtbarer Persönlichkeiten eine Versammlung abgehalten worden, in welcher der erwähnte Verein Gegenstand ernster Berathung war, und ein aus den Herren S. Oelsner, Dr. Pauly, Dr. Bamberger, Dr. P. Joseph, M. D. Bernhardt, Buchhändler Robert May und Meyer Lewy bestehendes Comite zur Abfassung eines Statuts ernannt wurde. Das gedachte Comite hat sich seines Auftrages entledigt, und in der Sonntag den 29. Dezember im jüdischen Gemeindehause abgehaltenen Generalversammlung, welcher ein Commissarius aus dem Vorstande der Synagogen-Gemeinde beiwohnte und Herr Oelsner präsidirte, wurde das vorgelesene Statut nach lebhaften Erörterungen endgiltig festgestellt. Die alsdann vorgenommene Wahl eines Vereins-Vorstandes fiel auf die Herren Dr. Lobethal, S. Oelsner, Dr. Pauly, M. D. Bernhardt, Dr. Bamberger, Robert May und Eduard Gradenwitz. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß sowohl der Commissarius der Gemeinde, Herr Oberamtmann Friedlaender, als auch deren Rendant, Herr N. Cohn, sich des neubegründeten Vereins mit vieler Wärme angenommen. Derselbe zählt bereits am 100 Mitglieder, und ist dem jungen Institut das beste Gedeihen zu wünschen.

? [Zum Feuer.] Bei dem in der Nacht vom 28. zum 29. d. M. stattgefundenen Brande haben wir wiederum die Anwendung der Dreilich'schen Rettungsleiter vermißt, obwohl ihre Zweckmäßigkeit sehr am Platze gewesen wäre, da man bei deren Aufstellung weit sicherer hätte zu den Giebeln gelangen können; auch ist es nicht immer zweckdienlich, in das brennende Haus, zumal auf einer nicht allzubreiten Treppe, 2 Schläuche hinaufzulegen. Im Uebrigen erscheint die Ordnung für die Löschpflichtigen, wonach sie sich in bestimmten Lokalen ihres Bereiches einfinden, als sehr zweckmäßig. Die Ruhe unter dem Publikum war sehr zu loben, auch die der Druckmannschaften ließ nichts zu wünschen übrig. Der Branddirektor war noch nicht zur Stelle, wegen Reconvalescenz, und legt, wie wir hören, zum 1. Januar 1862 sein Amt nieder. Wer an seine Stelle tritt, ist uns nicht bekannt. Jedenfalls muß es ein technisch gebildeter tüchtiger und energischer Mann sein. Im Uebrigen bemerken wir, daß die Sicherheitsdeputirten, sowie die Magistratsmitglieder anstatt der früheren Halsschilder, weiß- und rothseidene Bänder mit einer silbernen Medaille mit dem Stadtwappen um den Hals tragen, und so leicht zu erkennen sind. — Jedenfalls wird die Brandstätte bis zum ersten Stockwerk abgetragen werden müssen, und sich ein schöner Neubau daselbst erheben, welcher der Kupferschmiedestraße zur Zierde gereichen wird.

=X= Die Oder hat sich stellenweise mit Eis bedeckt, und der Stadtgraben hat zur Freude der Jugend auch nicht lange auf sich warten lassen, sondern ist seit den letzten zwei Tagen mit vollständiger Eisdecke überzogen. Auf beiden gefrornen Gewässern jagen von Stunde zu Stunde eine Menge verschiedener Gestalten flüchtig auf Eisenschuhen hin und her, von denen Manche durch erstaunliche Gewandtheit und geschickte Kreisbewegungen das Auge der Promenadengänger bewundernd auf sich lenken. Möge ein böser Südwind nicht so bald wieder störend zwischen diese gesunde Winterfreude treten.

— Auf dem Stadtgraben konstituirte sich gestern auf ziemlich breiter Basis das ebenso rasch emporgeblühte, aber schnell vergängliche Reich der Schlittschuhfahrer. Nicht minder erfreuten sich die sonntäglichen Stationen bei Liebich, bei Weiß und im Wintergarten eines außerordentlich starken Zuspruchs.

=X= Das gestrige Konzert im Schießwerdersaale unterblieb, ungeachtet Annoncen und bunte Affichen dasselbe angekündigt hatten. Das Publikum ganz ununterrichtet, strömte in Massen hinaus und fand, soweit dasselbe nicht unterwegs unterrichtet war und umkehrte, den Saal unerleuchtet. Wie wir gehört, war die Gaskonsumtion auch nur Schuld an dem Ausfall des Konzerts, da die pro Musikabend geforderten Leuchtkosten etwas gar zu hoch angesetzt worden sein sollen.

=X= Gestern rannten zwei nach der Odervorstadt gehende — Herr und Dame — mit einem von daher kommenden Fräulein, die alle drei wegen des scharfen Windes mit gesenkten Köpfen vorwärts schritten, auf einer der Brücken so heftig an einander, daß die einzeln gehende Dame davon zu Boden fiel und ihr Hut in die Oder flog. Zufällig war derselbe auf eine Stelle gefallen, die gefroren war; ein Muthiger brachte den Flüchtigen der erschrockenen Dame wieder.

— ✱ Für Jagdfreunde wird die Notiz von Interesse sein, daß bei einer am 3. Weihnachtsfeiertage im Revier von Haidewilxen, trebnitzer Kreis, abgehaltene Treibjagd noch eine feiste Waldschnepfe geschossen wurde.

=bb.= Am gestrigen Morgen in der Dämmerstunde traf ein berittener Gendarm der 3. Polizei-Inspection auf der hundsfelder Chaussee patroullirend, einen Mann mit einem Sacke beladen an, was jenem verdächtig erschien. — Der Beamte nahm den Verdächtigen sofort fest und stellte sich bei Untersuchung des Packes heraus, daß darin 10 eiserne Roststäbe, aber in 26 Theile zerschlagen, sich vorfanden, die einen Werth von einigen 30 Thlr. gehabt haben mochten. Der Festgenommene gestand auch den Diebstahl und zugleich die Absicht, seine Beute an einen geeigneten Händler zu verkaufen, um sich ein gutes „Neujahr" zu bereiten. Die Verhaftung erfolgte.

⊿ In einer hiesigen Restauration, womit ein Hôtel garni verbunden ist, conditionirte bis kurz vor Weihnachten ein Mädchen als Fremdenschleußerin und quittirte dann seinen Dienst, ohne daß es Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben hätte. Am 27. d. M. begab sich dasselbe nach Schweidnitz zu seinem Schwager, um dort einen kurzen Besuch abzustatten, und erhielt am anderen Tage von diesem den Auftrag, einen Brief mit 193 Thlr. in Kassen-Anweisungen, welche indeß nicht deklarirt waren, laut Adresse nach Waldenburg, auf die Post zu geben. Die improvisirte Briefträgerin ließ sich unterweges von der Habsucht verleiten, das Schreiben zu öffnen und 103 Thlr. daraus zu entwenden. Sie trat dann in ein nahes Kaufmannsgewölbe ein, wo ihr der Brief unter einem von ihr mitgetheilten Vorwande arglos wieder verschlossen wurde. Kaum war das spoliirte Schreiben in Waldenburg angekommen, so ging eine telegraphische Depesche des Inhalts an den Absender ein, da es sich um eine Wechseldeckung handelte, daß 103 Thlr. an dem Gelde fehlten. Das Mädchen war inzwischen hierher zurückgereist und hatte sich unter dem Namen einer adeligen Polin in einem hiesigen Hôtel garni eingemiethet. Deshalb gelang es der Polizeibehörde erst ein paar Tage später, dasselbe zu ermitteln, indem das Gepäck seine Verrätherin wurde. Dasselbe ist nunmehr verhaftet und soll die Unterschlagung auch eingestanden haben. Von der entwendeten Summe fand man nur noch 10 Thlr. bei ihm vor. Das andere war bereits ausgegeben.

=bb= Vor einigen Tagen wurde auf der nach Oels führenden Chaussee ein Mann, dessen Wagen mit Backwaaren beladen waren, erschlagen, und zwar mußte der Mord, wie aus den Verletzungen ersichtlich, mittelst eines Knüppels ausgeführt worden sein. Trotz aller Mühe ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

⊙ **Görlitz**, 29. Dezbr. Unsere Gebirgsbahn-Angelegenheiten stehen nach den neuesten offiziellen Nachrichten entschieden schlecht. Trotzdem wird man die Hände nicht müßig in den Schooß legen. Die benachbarten Wahlkreise Rothenburg-Hoyerswerda haben am 8. Januar Nachwahl, da ihr Abgeordneter, Dr. Zabel, das Mandat nicht angenommen. Leider stehen die Aussichten für einen liberalen Kandidaten diesmal ungleich schlechter, als bei der ersten Wahl, da mehrere liberale Wahlmänner sich bei der Nachwahl nicht betheiligen wollen. Die Gründe, welche sie angaben, sind nicht stichhaltig. — Unsere Liedertafel arrangirt im Laufe des Februar einen Maskenball, zu welchem die Vorbereitungen seit mehreren Wochen im großartigsten Maßstabe betrieben werden.

e. **Löwenberg**, Ende Dezbr. Den am heutigen Sonnabend den 28. Dezember zu einem Kreistage versammelten Ständen wurden als neue Mitglieder zugeführt: 1) der Bürgermeister Hr. Rüppell von hier, 2) Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer Hr. v. Normann auf Mittel- und Ob.-Schoosdorf, 3) Rittergutsbesitzer Hr. Ganzert auf Nieder-Schoosdorf, und 4) Scholtiseibesitzer Hr. Friedrich in Mühlseiffen. — Die letzte Volkszählung ergab ein Wachsthum von nur einem Individuum und zwar männlichen Geschlechtes. Die gegenwärtigen 4625 Einwohner sind 2128 männlichen und 2497 weiblichen Geschlechtes. An Privatwohngebäuden zählte man 415, an öffentlichen Gebäuden 21, an Ställen und Scheunen 252, endlich an Fabrikgebäuden, Mühlen und Privat-Magazinen 19. — An Viehcorpora zählt man im ganzen Kreise 2333 Schweine, 4265 Ziegen, 14,265 unveredelte Schafe, 10,734 halbveredelte desgleichen, 7245 Merino-Schafe, 5011 Stück Jungvieh, 14,382 Kühe, 1251 Ochsen, 220 Bullen, 173 Füllen bis 3 Jahre, 2421 Pferde über 3 Jahre. Einschließlich der 25 Zinsgüter zählt der Kreis 48 Rittergüter, ferner 1096 Bauergüter und Scholtiseien, 1565 Gärtner- und 8301 Häuslerstellen. Dem Flächenraume nach giebt es 23 Besitzungen über 600 Morgen, 49 Besitzungen von 300—600 Morgen, 849 ferner von 30 bis 300 Morgen, endlich 1848 von 5—30 Morgen, schließlich 6225 unter 5 Morgen, zusammen also 8994 Besitzungen. Von den verschiedenen Culturarten sind — also die reichliche Hälfte — 54 pro Cent zu rechnen auf Ackerland, 3 pCt. auf Gärten, 13 pCt. auf Wiesen, 2 pCt. auf Weideland, 23 pCt. — also ein Viertel — auf Holzungen, und endlich 5 pCt. auf Flüsse, Wege, Hof- und Baustellen.

H. **Hainau**, 29. Dezbr. [Wohlthätiges.] Für die 96 Kinder der hiesigen Spinnschule erfolgte gestern Abend die Weihnachtsbescheerung; die reichlichen Gaben, bestehend in 24 Paar Beinkleidern, 26 Paar Schuhen, 20 Röcken, 12 Hemden, 8 Paar Strümpfen, Eßwaaren, Schreibmaterialien 2c. waren auf langen Tafeln ausgelegt, in deren Mitte ein Christbaum brannte. Der Frauenverein konnte ebenfalls seine 59 Mädchen und Pfleglinge zu gleicher Zeit mit Liebesgaben bedenken, und kamen 30 Hemden, 7 neue Kleider, Schürzen, Röcke, wollene Wintermützen, Stützel 2c. zur Vertheilung. Bei derselben hatten sich viele Gönner und Freunde der gedachten Anstalten eingefunden. Erzpriester Altmann hielt eine herzliche Ansprache an die Kinder, die nach der Empfangnahme der Geschenke das Lied: „Nun danket alle Gott" 2c., freudigen Herzens sangen.

✉ **Liegnitz**, 29. Dezbr. [Telegraphenlinie. — Bahnwärterhäuser.] Seit einiger Zeit bemerkt man vom Eisenbahnhofe hierselbst längs der Hedwigsstraße bis zur Siegeshöhe nach Goldberg zu Pfähle mit Drähten versehen, welche als Telegraphenstation über Goldberg nach Löwenberg gezogen werden sollen. Doch ist diese Station noch nicht in Wirksamkeit getreten, weil einige Baulichkeiten im Postgebäude zu Goldberg noch vorgenommen werden müssen, bevor die Telegraphenstation eingerichtet werden kann; dagegen ist die Linie von hier nach Lüben, Polkwitz, Groß-Glogau, Neusalz bis Grünberg bereits fertig und können auf diesen Stationen Telegramme befördert werden. Es würde diese Richtung, welche als Endziel Crossen hat, auch bereits schon im Gange sein, da die Pfähle und die Drähte bis zu letzterem Orte vollendet sind; doch sind in Crossen noch einige Vor-

---

Toulon. (Es ist der dritte Araber, der im Lauf von fünf Monaten, aus dem Bagno entwischt — und man hat noch Keinen wieder eingefangen.) Bei seiner Flucht glaubte er den Galeerenwächtern noch einen Streich spielen zu müssen, und er ließ ihnen folgendes kleine Billet zurück: „Ich entfliehe auf dem fabelhaften, rosafarbenen Pferde, welches mich durch die Lüfte tragen wird, bis ich die Zelte meines theuern Stammes wieder begrüße." Nun fürchtet Strauß gewiß, hinter jedem Burnuß könne sich ein aus Toulon entflohener Araber verstecken, und er schützt sich dagegen — das ist sein gutes Recht! Doch sollte er mindestens eine Ausnahme machen zu Gunsten des Arabers, der sich auf einem rosenfarbenen Pferde einführen würde — welch einen Jubel würde dies bei der Damenwelt hervorrufen!

Die Araber, die man nicht wieder einfängt, erinnern mich an „Jud". „Jud" ist noch immer auf der Wanderschaft! Der, den man in Mazas eingesperrt hat, ist ein falscher „Jud". Da indeß dieser falsche „Jud" sich nicht in seiner wahren Gestalt zu erkennen geben will, so läßt sich ein intelligenter Gefangenwärter noch immer nicht davon überzeugen, daß er nicht das echte Exemplar des Verbrechers in seiner Obhut hat. Man machte ihn darauf aufmerksam, daß der echte Jud erst dreißig Jahre alt ist, während der falsche ein Alter von mindestens „fünfzig" Jahren hat. „Das schadet Nichts", entgegnet er mit ernstester Miene von der Welt, „er hat so viel durchgemacht, seit man ihn verfolgt, daß er ganz gut im Laufe dieses Jahres um zwanzig Jahre gealtert sein kann."

⚘ **Breslau**, 30. Dez. [Am Firmamente.] Venus zeigt sich jetzt fast 4 Stunden lang als Abendstern in einem jedes Auge fesselnden Zauber. Ihren hellsten Glanz wird sie am 4. Januar erreichen. — Wenn sie abgetreten, gehen Jupiter und Saturn auf, ersterer etwa 11 Uhr, letzterer etwas früher, und sind beide die ganze Nacht hindurch sichtbar. Für die durch Besitz eines Teleskopes Beglückten gesellt sich Uranus hinzu. Auch Mars grüßt, aber nur die Frühaufsteher.

Den Sylvester wird eine auch bei uns wahrnehmbare Sonnenfinsterniß auszeichnen. Um 3 Uhr 11 Minuten Nachmittags findet für uns der Anfang derselben statt, und es tritt der Mond an dem rechten Rande der Sonne, ein klein wenig nach unten, in dieselbe ein, d. h. in Wirklichkeit vor dieselbe. Ehe jedoch die gänzliche Verfinsterung, d. h. Bedeckung der Sonnenscheibe vollendet ist, hat sich diese bereits für uns unter den Horizont begeben (Sonnenuntergang 4 Uhr), und wir müssen es den atlantischen und darüber hinaus liegenden Gegenden überlassen, das Ende zu beobachten. Ohnedies reicht der Kernschatten des Mondes diesmal nicht bis zu uns, sondern durchfliegt südlichere Länder.

[Sonnenfinsterniß] am Nachmittage des 31. Dezember. Hr. Prof. Heis in Münster macht in der von ihm redigirten und in Halle erscheinenden „Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie" auf die merkwürdiger Weise in die letzte Tagesstunde des scheidenden Jahres fallende Sonnenfinsterniß aufmerksam. Diese Finsterniß ist auf einem schmalen Streifen Süd-Griechenlands total, für ganz Deutschland dagegen partiell. Der vollständige Verlauf der Finsterniß wird aber durch den Untergang der Sonne, der in Berlin gerade zur Mitte der Finsterniß, für die westlich von Berlin gelegenen Orte aber nach der Mitte stattfindet, unterbrochen. Der Anfang erfolgt in Köln und Umgegend um 2 Uhr 25 Min., die Mitte findet um 3 Uhr 27 Minuten statt, der Untergang der Sonne erfolgt um 4 Uhr 1 Min., etwa eine halbe Stunde vor dem Ende der Finsterniß. Der Eintritt des Mondes in die Sonnenscheibe erfolgt nahezu am untersten Rande der Sonne, etwas nach der rechten Seite zu. Der Mond bewegt sich von der Rechten zur Linken nach oben hin und bildet bis zur Mitte der Finsterniß von Minute zu Minute größere Ausschnitte. Die Größe der Finsterniß beträgt für Köln etwas mehr als 6 Zoll, d. h. die Mondscheibe wird etwas über den Mittelpunkt der Sonnenscheibe hinausgehen; fast eben so viel beträgt sie an den meisten Orten des nordwestlichen Deutschlands. Eine Linie über Speier, Leipzig, Bromberg, Gumbinnen sieht dieselbe siebenzöllig und eine über Botzen, Steyer, Krems achtzöllig.

✱ Wir glauben nur einem allgemeinen Wunsch Ausdruck zu geben, wenn wir bei der Theater-Direction eine baldige Wiederholung von Gottschall's „Nabob" beantragen. Die ersten Vorstellungen des Stückes fielen just in eine Woche, wo die Vorbereitungen zum Feste die meisten Familien an's Haus fesselten, von denen hoffentlich recht viele sich jetzt den Genuß nicht versagen werden, der trefflichen Darstellung des poesiereichen Stückes beizuwohnen.

lehrungen zu treffen, nach deren Vollführung dürfte diese ganze Strecke dem Verkehr offenstehen.

Eine wohlthätige Einrichtung hat sich in Bezug der Eisenbahnwärterhäuschen kundgegeben, indem die früheren aus Holz leicht gebauten Hütten, jeder Witterung stark preisgegebenen Wärterwohnungen, jetzt von Lehm und Stein aufgebaut worden sind. Ein großer Theil ist bereits von hier nach Bunzlau fertig, indem die Richtung von Liegnitz dorthin und wiederum von Bunzlau hierher zuerst in Angriff genommen worden ist. Auch außer dem bequemeren Wohnen der Wärter, ist noch darauf gesehen worden, daß die Glockenhäuschen, die mit dem Telegraphen in enger Verbindung stehen, aus diesen Bahnwärterwohnungen entfernt und denselben gegenüber aufgestellt worden sind, damit bei einem Gewitter, wo die Electricität an den Drähten eine große Alteration bewirkt, die Bewohner der Bahnwärterhäuschen nicht gefährdet werden.

ʒ **Jauer,** 29. Dez. [Die Feuersbrünste] in hiesiger Gegend häufen sich jetzt in bedenklicher Weise; so wurden wir gestern Abend nach 8 Uhr durch den Ruf des Thürmers erschreckt; es brannte in dem nahen Semmelwitz das Trockenhaus der Knoll'schen Leimfabrik bis auf den Grund nieder. Weiterer Schaden wurde glücklicherweise verhütet. Vor zwei Tagen gingen in dem Dorfe Tentschel mehrere Wirthschaftsgebäude in Flammen auf. Wie rauh sich auch der Winter jetzt zeigt, so verhütet er dennoch nicht, daß in einem benachbarten Dorfe ein Kirschbaum Blüthen treibt. Ein Zweig desselben wurde Referent vorgezeigt.

△ **Striegau,** 28. Dez. [Zur Tages-Chronik.] Die hiesige Freimaurerloge hatte schon am vergangenen Sonntage in ihrem Lokale zwei große Christbäume aufgestellt und es wurde in Gegenwart des Herrn Bürgermeister Rauthe, Herrn Pastor Bäck und sämmtlicher Logenmitglieder 22 arme Kinder mit Stoffen, Schuhen, Strümpfen, Aepfeln und Nüssen betheilt. Herr Pastor Bäck, Herr Direktor Rau und Herr Lehrer Ansorge hielten angemessene Ansprachen. — Durch die Sammlung des Magistrats behufs Vermeidung des Neujahrsgratulirens sind an freiwilligen Beiträgen 37 Thlr. 6 Sgr. eingegangen. Auch der hiesige Frauenverein hatte an verschämte Arme 95 Thlr. vertheilt, auch kommen die Zinsen der Milisch'schen Stiftung mit 50 Thlr. an verarmte Bürgerfamilien zur Vertheilung. — Die Volkszählung hat in hiesiger Stadt eine Seelenzahl von 7592 ergeben, mithin 510 Seelen mehr als bei der letzten Zählung. Es sind in der vergangenen Woche mehrere Diebstähle durch Einbruch verübt worden. Dem Kupferschmiedemeister Urban wurden aus seiner Werkstatt zehn angefangene Bettwärmer und verschiedenes Handwerkszeug, sowie auch dem Schlosser Rabenecker mehreres Handwerkszeug, dem Kaufmann Ring, während er sich selbst mit noch zweien Kunden im Laden befand, von einem dritten eine Kruke mit Branntwein gestohlen, auch hatte man beim Hutmacher Knorr zwei Diebe aus dessen Werkstätte verscheucht. — Im Hofe der hiesigen Straf-Anstalt wurde ein Kutscher, mit Abladung von Kartoffeln beschäftigt, durch die Wagendeichsel (die Pferde waren nämlich scheu geworden) so verletzt, daß er binnen 24 Stunden starb.

§ **Hirschberg,** 29. Dez. Die Stadtcommune hat einen Theil des ehemaligen Zuckerraffineriegebäudes zu einer recht hübschen Kaserne einrichten lassen, die zu Anfang des neuen Jahres gegen 150 Mann aufnehmen wird. Da sich dieser Bau als sehr zweckmäßig herausstellt, so ist der Beschluß gefaßt worden, die übrigen zwei Drittel des Gebäudes auch noch zu demselben Zwecke einzurichten, und wird dieser Plan im nächsten Jahre ausgeführt werden.

§§ **Schweidnitz,** 30. Dez. Bei Gelegenheit des diesjährigen Weihnachtsfestes sind nahe an 300 bedürftige Kinder von wohlthätigen Vereinen mit Weihnachtsgaben bedacht worden. Der hiesige Frauenverein hat 160, ein Verein hiesiger Bürger hat 72 arme Kinder mit Kleidungsstücken, Schulutensilien u. s. w. beschenkt; dieselbe Wohlthätigkeit ist 40 Kindern im Armenhause zu Theil geworden. — Das nun zu Ende gehende Jahr ist für die Armuth in mancher Beziehung ein gesegnetes gewesen; denn es sind zur Unterstützung des Armenwesens der Stadt, insbesondere für die Bürgerhospitaliten und für arme Schüler einige Legate vermacht worden. — Die Realisirung der Idee, welche bereits seit längerer Zeit von patriotisch-gesinnten Männern gehegt wurde, auf einer Höhe, welche durch die Schlacht bei Burkersdorf im letzten Jahre des siebenjährigen Krieges berühmt geworden, am 21. Juli des künftigen Jahres zur hundertjährigen Jubelfeier einen Denkstein zu errichten, dürfte an der Passivität derer, auf deren Mitwirkung man bei diesem Unternehmen gerechnet hatte, scheitern. Die Einen hegen die Besorgniß, daß man eine patriotische Feier der Art in dem Nachbarlande als eine Demonstration auslegen werde; Andere meinen, das Treffen bei Burkersdorf sei unter den Schlachten, welche das Schicksal des siebenjährigen Krieges entschieden haben, nicht so bedeutsam gewesen, daß eine besondere Feier gerechtfertigt erscheine. Diesem Raisonnement gegenüber muß die Behauptung geltend gemacht werden, daß, wenn die Schlacht an und für sich an Bedeutsamkeit viele andern aus dem gedachten Kriege nachstehe, sie doch dadurch in der Geschichte eine Wichtigkeit erlangt habe, daß ihr die denkwürdige Belagerung und Eroberung der Festung Schweidnitz durch die Preußen folgte. — Die hiesige Bau-Communitäts-Commission bringt zur Anzeige, daß sie vom 1. Januar 1862 ab eine abermalige Ermäßigung der Bierpreise eintreten lasse, indem sie von da ab die Tonne bairisch Bier à 100 preußische Quart mit 6 Thlr., die Tonne Bitterbier mit 4 Thlr. 12 Sgr., den Zober einfach Bier à 54 Quart mit 1 Thlr. 4 Sgr. verkaufe. — Der Schauspieldirector Reißland mit seiner Gesellschaft weilt noch bei uns und giebt im hiesigen Stadttheater, das im vorigen Jahre neu dekorirt worden, Vorstellungen. Für den Fall seines Abganges von hier, soll dem Vernehmen nach sich bereits eine andere Gesellschaft angemeldet haben.

♀ **Kostenblut,** 29. Dez. [Chronik.] Das für künftiges Jahr beabsichtigte Thierschaufest wird wiederum, wenn nicht durch besondere Verhältnisse andere Bestimmungen getroffen werden, am 3. Pfingstfeiertage, den 10. Juni abgehalten werden. — Zur Ausführung der Verloosung werden 16,000 Stück Actien à 15 Sgr. ausgegeben. Das aus dem Erlös der verkauften Aktien gewonnene Kapital wird nach Abzug von 10 pCt. zu dem Ankauf der zur Verloosung dienenden Pferde, (die Hälfte) Rinder (ein Viertheil) und anderer mit der Landwirthschaft in engerer Verbindung stehenden Gegenstände (ein Viertheil) verwendet. Besitzer von Thieren rc., welche solche zur Schau bringen wollen, können demnach von jetzt ab schon ihre Vorbereitungen für Mastung u. s. w. treffen. — Bei der am 9. Januar k. J. in Breslau stattfindenden General-Versammlung des Central-Vereins für Schlesien wird der hiesige durch den Präsidenten Heidler vertreten sein.

× **Trebnitz,** 30. Dez. [Concert.] Am 29. Dezbr. fand hier im Saale des Kronprinzen ein Vocal- und Instrumental-Concert statt, veranstaltet von Mitgliedern der breslauer Studenten-Liedertafel (4faches Quartett), unter Leitung ihres talentvollen Dirigenten, Hrn. E. Bohn, stud. philos., und unter gütiger Mitwirkung mehrerer hiesiger Dilettanten. Das anziehende, aus 14 Piecen bestehende Programm hatte ein so zahlreiches Auditorium aus der Stadt und Umgegend herbeigelockt, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Chor- und Solovorträge erfreuten sich eines lebhaften Applauses. Von den Solovorträgen zeichneten sich besonders aus 2 Duett's für Sopran und Baß aus der Zauberflöte und Schöpfung, vorgetragen von Madame S., einer früheren Schülerin der Frau Dr. Mampé-Babnigg und Hrn. Stud. und Dirigent E. Bohn, und das von Letzterem mit vielem Humor gesungene Lied von Graben-Hoffmann „500,000 Teufel", sowie mehrere Lieder für Sopran und Tenor mit Violoncello- und Pianoforte-Begleitung. Von besonders gelungenen Chorliedern erwähnen wir: „Der Hirtenknabe" von G. Haeser, „türkisches Schenkenlied" von Mendelssohn-Bartholdy und „das zerbrochene Ringelein" von E. Bohn, und ganz vorzüglich ein Finale aus der hier noch nie gehörten Tannhäuser-Parodie, das durch seinen schlagenden Witz und köstlichen Humor das Publikum in die heiterste Laune versetzte. — Von vielen Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen, daß Hr. Dirigent Bohn recht bald wieder ein ähnliches Concert allhier veranstalten wolle.

⊠ **Trebnitz,** 28. Dez. Das Fest der Weihnachten gab hier mehrfach Veranlassung, den Wohlthätigkeitssinn an den Tag zu legen. So den Kindern der hiesigen Kleinkinder-Bewahr-Anstalt am 21. d. M., in dem Lokale der Anstalt. Am Abende dieses Tages hatten sich die sämmtlichen Kinder der Anstalt in dem freundlich bewilligten, mit zwei Christbäumen geschmückten großen Saale des Gasthofes zum Kronprinzen eingefunden. Nachdem die Kleinen mehrere Gedichte gesagt und Hr. Pastor Karraß zu Herzen gehende Worte gesprochen, erfolgte die Vertheilung der Geschenke. Sämmtliche Kinder erhielten Spielsachen und Eßwaaren und die ärmeren warme Kleidungsstücke. — Am 23. Dezbr. wurden an mehrere Kinder der evangelischen Schule Schuhe und Strümpfe und baares Geld fundationsmäßig vertheilt, und am 24. 10 Sack Kartoffeln und 2 Scheffel Erbsen, welche der Amtsrath Hr. Biebrach alljährlich den Armen überweist, von der Armendirektion ausgetheilt. Der Frauen- und Jungfrauen-Verein für Veteranen vertheilte 10 Thlr. an arme alte Krieger. Für katholische Schulkinder hatte ebenfalls einige Tage vorher eine Vertheilung von Schuhen und Kleidungsstücken stattgefunden. — Der letzte Monat des Jahres blieb nicht frei von Unfällen verschiedener Art. In Groß-Märtinau entleibte sich im Armenhause der Inwohner Munder durch einen Schnitt in den Hals und waren Rettungsversuche erfolglos. Am 15. d. wurde in Ujeschütz ein Inwohner todt aufgefunden; man fand ihn seiner Stiefeln und Baarschaft beraubt. — Am heiligen Weihnachts-Abende hatte eine Magd des Scholtiseibesitzers Pache zu Schirkwitz einen Topf kochendes Wasser aus dem Ofen genommen und auf die in der Nähe stehende Bank gestellt; das in der Stube sich befindende 3½ Jahr alte Kind des Scholtiseibesitzers war unbeaufsichtigt dem Topfe zu nahe gekommen und durch das Umstürzen desselben von dem kochenden Wasser übergossen worden, so daß alsbald der Tod erfolgte. — Ein in der Nähe hiesiger Stadt wohnender größerer Grundbesitzer wurde am 21. d. M. in Breslau von einem tollen Hunde gebissen und unterwarf sich einer prophylaktischen Kurpflege. — Am ersten Weihnachtsfeiertage verstarb hierselbst der pensionirte Oberförster Krüger in dem Hause eines Freundes, bei dem er in Gesellschaft sich befand. Er stand in dem Alter von 73 Jahren, hat die Befreiungskriege mitgefochten und war Inhaber des eisernen Kreuzes und des rothen Adlerordens. Obwohl erst im Laufe dieses Jahres hierher verzogen, hatte er sich durch seinen Biedersinn hier und der Umgegend die allgemeinste Achtung erworben. Sein Hinscheiden wird allgemein schmerzlich empfunden.

Z. **Ohlau,** 30. Dez. Gestern fand in der hiesigen Realschule die alljährliche Einbescheerung an arme Kinder, seitens des Frauenvereins, statt. — Nach Absingung eines Liedes hielt Diaconus Wittig eine dem Feste entsprechende Rede, worauf 122 Kinder die für sie bestimmten Gegenstände, als: Schürzen, Hosen, Hemde, Schuhe, Aepfel, Striezel, Nüsse rc., in Empfang nahmen. Heute werden 148 erwachsene Personen mit Kleidungsstücken beschenkt. Möge dieser Verein noch recht lange für die Armuth wirken. — Am 24. d. M. Früh verließ der hiesige Parkwächter Ertel seine Wohnung und kehrte nicht mehr zurück. Am dritten Feiertage fand man ihn in der Ohle. Man behauptet, daß ihn Holzdiebe in dieselbe geworfen haben, doch erscheint dies nach dem Befunde unwahrscheinlich. — In der am 28. d. M. stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, daß 25 Elementar-Schüler als Freischüler in die Realschule aufgenommen werden. Ebenso wurde der Antrag gestellt, ein neues Mädchenschulhaus zu erbauen, weil das jetzige ein dem Einsturz nahestehendes Gebäude ist.

††† **Brieg,** 30. Dez. [Stadtkapelle. — Erstickung durch Kohlendampf.] Ueber die Besetzung unseres Stadtmusikerpostens, wie überhaupt, ob eine solche noch erfolgen wird? verlautet immer noch nichts Bestimmtes. Es heißt, daß die tarnowitzer Bergkapelle durch Auflösung der Bergämter außer Thätigkeit, sich hier eine Stellung gründen wolle, und daß man die Absicht habe, ihr die von der Stadt zu musikalischen Zwecken ausgesetzten 50 Thaler vierteljährlich zuzuwenden. Andererseits vernehmen wir, daß sich auch der Dirigent unserer zweiten Kapelle, Herr Gäbel, um diese Stellung bewirbt, und wollen wir wünschen, daß im Falle seiner Wahl er sich durch tüchtige Kräfte in den Stand setzt, uns eine Musik hören zu lassen, wie wir sie von der Börner'schen Kapelle zu hören gewöhnt waren. — Kaum daß die Kälte etwas härter geworden, so erfahren wir leider schon wieder, trotz aller Mahnungen, Erstickungsfälle an Kohlendampf. So fand man gestern Morgen in einem von mehreren armen Familien bewohnten Zimmer der Mollwitzerstraße sämmtliche Bewohner, 7 Köpfe zählend, in einem leblosen Zustande. Sie wurden sämmtlich in ein Krankenhaus untergebracht. Man sagt, daß drei derselben todt geblieben seien.

[**Notizen aus der Provinz.**] * Görlitz. Der „Görlitzer Anzeiger" wird vom Neujahr ab täglich erscheinen. — Wie das hiesige „Tageblatt" meldet wird zum 19. Juni 1862 auf Einladung des hiesigen Turnvereins ein allgemeiner Turnertag hierselbst stattfinden, zu welchem außer dem görlitzer der laubaner, tiefenfurther und 15 sächsische Vereine ihre Theilnahme zugesagt haben. Wie verlautet, ist die Zeit von Mittag 11—1 Uhr zu allgemeinen Besprechungen im kleinen Societätssaale, von 1—2 Uhr zu einem gemeinsamen Mittagsbrodt ebendaselbst, von 2 Uhr ab zu Turnübungen der Vorturner sämmtlicher Vereine im Turnsaale des Gymnasiums bestimmt. — Bei der in den letzten Tagen abgehaltenen Neuwahl des hiesigen Turnvorstandes wurden folgende Mitglieder des Turnvereins gewählt: Vorsteher Hr. Kfm. Röder, Stellvertreter Hr. Ingenieur Lehrer Wernicke, Schriftwart Hr. Hauptsteueramts-Kontroleur Alberti, Stellvertreter Hr. Buchhalter Schmidt, Turn- und Rettungswart Hr. Pfefferküchler Fiebiger, Stellvertreter Hr. Seifensieder Heyne. Kassirer Hr. Kfm. Bauernstein, Zeugwart Hr. Seifensieder E. Senff, Stellvertreter Hr. Tuchfabrikant O. Mattheus, Schießwart Hr. Partikulier v. Wittenburg, Stellvertreter Hr. Büchsenmacher Müller, Schwimmwart Hr. Turnlehrer Bottcher, Fechtwart Hr. Kaufmann Felsmann. Beisitzer Hr. Schriftsetzer Lohfeld, Beisitzer Hr. Lehrer Mießler. Kassenrevisoren: Hr. Hutmacher Leonhardt-Müller, Comptoirist Herrmann.

\+ Neumarkt. Das hiesige landräthliche Amt erläßt im Kreisblatte unterm 24. Dez. folgende Bekanntmachung:

Ein Agent der polnischen Revolutions-Partei, Namens Dominikowski, befindet sich zum Zweck der Anknüpfung von Verbindungen auf Reisen. Derselbe führt einen bremischen Paß, auf den Namen Rothinger lautend, zu seiner Legitimation bei sich. Die Ortspolizei-Behörden und die Gendarmen mache ich auf den p. Rothinger mit der Aufforderug aufmerksam, von seinem Betreffen mir ungesäumt Anzeige zu machen.

△ Glogau. Die Eröffnung des renovirten Stadttheaters fand vor einem zahlreichen Publikum statt. — Am 26. Dez. (meldet der „Anzeiger") Morgens nach 8 U. wurden die Häusler Heinrich Dartsch'schen Eheleute in Zerbau sammt ihrem dreivierteljährigen Söhnlein in einem todesähnlichen Zustande in den Betten gefunden, während die Stube mit Kohlendampf angefüllt war. Die Ofenklappe war zu zeitig geschlossen worden. Es wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt, der es zu danken ist, daß die Dartsch'schen Eheleute in das Leben zurückgerufen wurden. Das Söhnlein dagegen ist todt! —

\# Bunzlau. Unser „Niederschles. Cour." berichtet über noch weitere Weihnachtsbescheerungen. So wurde durch den Elisabeth-Verein eine bedeutende Anzahl Armer mit Brodt, Fleisch, Reis, Kaffee, Zucker erfreut und durch eine Rede des Hrn. Director Wöpcke erbaut. Die Schüler und Schülerinnen der Seminar-Uebungsschule wurden mit mancherlei Kleidungsstücken und Schulsachen bei einer Weihnachtsfeier beschenkt. Solche Weihnachtsfeiern wurden auch in verschiedenen Klassen der evangelischen und kathol. Stadtschule abgehalten, wobei viele arme Kinder mit mancherlei Gaben christlicher Liebe beschenkt werden konnten. Den Kindern, welche die hiesige Arbeitsschule besuchen, wurde ebenfalls durch eine Einbescheerung eine fröhliche Stunde bereitet. Und wie viel ist nicht an Armen und Elenden Gutes gethan, wie manchem eine Sorge erleichtert worden, wovon Niemand weiß, als eben nur die Betreffenden und Der, welcher alle Dinge sieht.

△ Reichenbach. Die Kinder der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten beider Confessionen wurden auch dies Jahr von den resp. Vorständen mit den bei denselben eingegangenen Liebesgaben beschenkt. Die Christbescheerung seitens der evangelischen Bewahranstalt fand am 20. im Saale zum Stern, die der katholischen am 22. im Saale zum Löwen statt. — Der Handelsmann Rose von hier wurde auf dem Wege von Lauterbach nach Reichenbach von zwei Männern angefallen und seiner Baarschaft beraubt. Die Räuber sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

○ Habelschwerdt. Dem „Gebirgsboten" meldet man aus Voigtsdorf: „Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich hier am zweiten Feiertage, den 26. Dez. Wie gewöhnlich standen mehrere Leute vor dem Beginne des Gottesdienstes vor der Kirche und erwarteten die Ankunft des Geistlichen. Als sie diesen kommen sehen, begeben sie sich ins Gotteshaus. Da gleitet ein Mann, David Bartsch aus Hammer, auf dem mit Glatteis bedeckten Boden aus, schlägt rücklings nieder, fällt mit dem Kopfe auf einen Stein und bleibt leblos liegen. Er wird in das benachbarte Schulhaus getragen und sogleich wurden Wiederbelebnngsversuche angestellt; doch vergebens: nur der Puls schlägt noch eine Zeit lang, währenddem ihm die heil. Oelung gespendet wurde; dann war jede Spur vom Leben verschwunden. — Die Bestürzung unter der zum Gottesdienst versammelten Gemeinde war keine geringe und Mancher mag aus diesem Vorfalle eine recht ernste, ergreifende Predigt sich gemacht haben. Der bald herbeigerufene Arzt erklärte eine Gehirnerschütterung als die Ursache des plötzlichen Todes. Am Hirnschädel war nur eine unbedeutende Verletzung zu sehen, denn der Stein, auf den er gefallen war, war nur klein.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

**** Verzeichniß der im Monat Januar k. J. stattfindenden Verloosungen der gangbarsten Staatspapiere und Anleihen, sowie Eisenbahn-Stamm- und Prioritäts-Actien.**

Am 2ten: 15te Serienziehung der österr. 4% 250 Fl. Loose v. 1854 (17 Serien, Prämienziehung 1. April).
— — 15te Prämienzhg. der österr. 100 Fl. Eisenb. Loose (1800 Stck., 250,000—135 Fl., zahlb. 1. Juli 1862).
— — 15te Prämienzhg. der Mailand-Como-Rentenscheine (3600 Stck., 20,000—14 Fl., zahlb. 1. Februar 1862).
Am 2ten: 2te Ziehung der Stadt Triest 50 Fl. Loose à 4% (39 Loose. 20,000—50 Fl., zahlbar 9. Febr. 1862).
— — 1ste Prämienzhg. der Stadt Mailand 45 Frcs. Loose (450 Stck., 100,000—46 Frcs., zahlb. 1. Juli 1862).
— — 3te Prämienzhg. der schwed. Güter Hyp. 200 M.B. Loose (1100 Stck., 200,000—232 M.B., zahlb. 1. Juli 1862).
Am 15ten: 7te Prämienzhg. der preuß. 3½% 100 Thlr. Prämienscheine (10,000—107 Thlr., zahlb. 1. April 1862).
— — 5te Prämienzhg. der Dessauer 3½% 100 Thlr. Prämienscheine (10,000—106 Thlr., zahlb. 1. April 1862).
— — 19te Ziehung der Fürst Salm-Reifferscheid 40 Fl. Loose (40,000—60 Fl., zahlb. 15. Juli 1862).

Die Ziehungslisten liegen im Control-Büreau für Staatspapiere der Banquiers Herren B. Schreyer u. Eisner, Ohlauerstraße 84, zur Einsicht aus.

[Produktenbericht des schlesischen landw. Central-Comptoir.] Wegen der Feiertage war der Geschäftsverkehr im Getreidehandel seit unserem letzten Berichte sehr gestört und lauteten die auswärtigen Markt-Notirungen zumeist nominell bei kleinem Geschäft. Demungeachtet läßt sich im Geschäft eine flauere Stimmung nicht verkennen, die mehr oder minder in der vorgerückten Jahreszeit, welche Verladungen seewärts gänzlich stört, ihre Begründung findet. Die letzten Berichte lauten von Berlin wenig verändert bei schwachem Geschäft, desgl. von Stettin, woselbst jedoch Roggen mehr Beachtung fand. Am hiesigen Markte hatten wir an einzelnen Tagen beträchtliche an anderen sehr schwache Landzufuhren, wodurch Preisstand mehr oder minder beeinflußt wurde; zum Export wird nur sehr langsam gekauft, da die Oder hier gänzlich mit Eis bedeckt ist. Die Frachten waren ferner steigend und wurde nach Stettin 5⅚—6 Thlr., nach Berlin 6 Thlr., nach Hamburg 7¾—8 Thlr. pro 2125 Pfd. Getreide ohne Lieferzeit bezahlt. Am heutigen Markt war Weizen sehr reichlich angeboten in Folge der auswärtig flauen Berichte jedoch wenig beachtet, so daß Preise langsam zurückgingen. Bezahlt wurde pro 85 Pfd. weißer schles. 78—84—88—91 Sgr., galiz. 75—83—88 Sgr., gelb schles. 78—83—86—89 Sgr., galiz. 75—80—85 Sgr., feinster zum Consum vereinzelt über Notiz bezahlt. Roggen war gleichfalls sehr reichlich, jedoch schwach in den feinsten Qualitäten zugeführt, daher die mittleren bei vielseitiger Beachtung, anscheinend zur Deckung von Lieferungsverpflichtungen, gefragt waren. Bezahlt wurde pro 84 Pfund 55—59 Sgr., feinster bis 60 Sgr. Unsere Bestände betragen gegenwärtig circa 1200 Wspl.; dieselben, so wie die guten Zufuhren influiren auf die Stimmung, demzufolge waren an heutiger Börse Termine niedriger. Es galt per 2000 Pfd. Zoll-Gewicht pr. Dezbr. 47¾—⅝—¾ Thlr. bez., 47 Thlr. Br., Dez.-Jan. 46 Thlr. Br., Jan.-Febr. 46 Thlr. Br., Febr.-März 46¼ Thlr. bez. und Br., 46 Thlr. Gld., März-April 46¼ Thlr. Gld., April-Mai 46¼ Thlr. Gld. Gerste kommt in feiner Waare wenig vor und auch diese ist nur zu billigeren Preisen verkäuflich, während abfallende Sorten keine Beachtung finden. Wir notiren pro 70 Pfd. weiße 40—41 Sgr., helle 39—40 Sgr., gelbe 36—38 Sgr. Hafer wird in geringen Sorten reichlich, in feinen nur ungenügend angeboten, daher letztere noch immer gute Preise haben. Per 50 Pfd. nach Qualität 22—27 Sgr. Hülsenfrüchte finden fast gar keine Frage und blieb deren Umsatz somit gering. Koch-Erbsen 58—63 Sgr. Futter-Erbsen 48—53 Sgr. Neue schlesische Wicken bei kleiner Zufuhr 48—50 Sgr. Buchweizen ohne Offerten, pr. 70 Pfd. 43 Sgr. Gr. Linsen schwaches Geschäft, kleine 75—88 Sgr., große böhm. und ungar. 100—110 Sgr. Weiße Bohnen vernachlässigt, galiz. 64—68 Sgr., schles. 68—72 Sgr. Roher Hirse neuer 40—44 Sgr., gemahlener ohne Frage, per 176 Pfd. unverst. 6 Thlr. Hanfsamen 55—62 Sgr. pr. 60 Pfd. Senf wenig beachtet, pr. Ctnr. 2¾—3¾ Thl., feinster darüber, Pferdebohnen ohne Offerten. Lupinen gefr., 43—45 Sg. zu machen. Kleesaat, rothe, fand seit den Feiertagen mehr Beachtung zu unveränderten Preisen, heut war jedoch die Kauflust ruhiger, nach Qualität 9½—10½—11½—13 Thlr. pr. Ctr. zu machen, weiße fand dagegen geringere Nachfrage, die Preise waren jedoch behauptet, à 13—15½—19½—21½ Thlr. pr. Ctr. Thymothee wird reichlich angeboten ohne wesentliche Beachtung zu finden bei Preisen von 8½—10 Thlr. pr. Ctnr. Schwed. Klee 44—50 Thlr. pr. Ctr. Oelsaaten kamen in den letzten Tagen vermehrt vor, es galt Winterraps 190—224 Sgr., Sommerrübsen 170—190 Sgr. pr. 150 Pfd. Brutto. Rapskuchen runde schlesische 48—50 Sgr., im Einzelnen 52 Sgr., fremde 47—48 Sgr. pr. Ctr., lange ohne Angebot. Rüböl blieb still ohne Aenderung der Preise. An heutiger Börse pr. Ctr. 100 Pfd. Z.-Gew. loco 12¼ Thlr. Br. Dez. 12¼ Thlr. Br. Dezbr.-Jan. 12¼ Thlr. Br. Jan.-Febr. 12¼ Thlr. Br. Febr.-März 12⅓ Thlr. Br. März-April $12\frac{5}{12}$ Thlr. Br. April-Mai 12½ Thlr. Br. Schlaglein fand andauernd gute Beachtung zu steigenden Preisen von 5¼—6—6½ Thlr. pr. 150 Pfd. Leinkuchen 75—82 Sgr. pr. Ctr. Leinöl loco 12 Thlr., spätere Lieferung 11⅚ Thlr. Gld. Spiritus wird sehr umfangreich zugeführt, und würden unsere Bestände, die gegenwärtig über 10,000 Eimer betragen, beträchtlicher sein, wenn nicht der Abzug nach dem Rhein, Sachsen und Italien, nach letzter Gegend nur in rectificirter Waare colossal groß wäre. In den Preisen ist keine beachtenswerthe Veränderung eingetreten. Heut wurden 33,000 Quart gekündigt und pr. 100 Qrt. à 80% Tralles loco 16¾ Thlr. Gld. pr. d. M. $17\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Gld. Dez.-Jan. $17\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Gld. Jan.-Febr. $17\frac{1}{12}$—⅛ Thlr. bez. u. Br. April-Mai 17½ Thlr. Gld. Mehl bei unveränderten Preisen schwaches Geschäft. Weizen- I. pr. Ctr. unversteuert. 4½—⅝ Thlr., Weizen- II. 3⅝—4¼ Thlr., Roggen 3½—¾ Thlr., Hausbacken- 3⅓—½ Thlr., Roggen- III. 1⅔—⅚ Thlr., Futtermehl à 38 Sgr. Weizen-Kleie 28 Sgr. Kartoffeln 18—21 Sgr. à 150 Pfd. Netto. Heu 18—24 Sgr. pr. Ctr. Stroh 6—6½ Thlr. pr. Schock à 1200 Pfd.

† **Breslau,** 30. Dezbr. [Börse.] In Folge der Depesche von New-York waren die Course der Fonds matter, Eisenbahnaktien dagegen behauptet National-Anleihe 57, Credit 60½, wiener Währung 70⅝—70½ bezahlt. — Das Geschäft im Allgemeinen war sehr beschränkt.

Breslau, 30. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe, gut behauptet, ordinäre 9¼—10 Thlr., mittle 10½ bis 11 Thlr., feine 12¼—12½ Thlr., hochfeine 13⅓—13½ Thlr. — Kleesaat, weiße, nur hochfeine Gattungen fest, ordinäre 9½—13 Thlr., mittle 14½ bis 16½ Thlr., feine 18¾—19½ Thlr., hochfeine — —.

Roggen (pr. 2000 Pfund) niedriger; gekündigt 1000 Ctr.; pr. Dezember 47½—¼ Thlr. bezahlt, schließt 47 Thlr. Br., Dezember-Januar u. Januar-Februar 46 Thlr. Br., Februar-März 46¼ Thlr. bezahlt und Br., 46 Thlr. Gld., März-April und April-Mai 46¾ Thlr. Gld., Mai-Juni — —.

Rüböl matt; gek. 100 Ctr.; loco, pr. Dezember, Dezember-Januar und Januar-Februar 12¼ Thlr. Br., Februar-März 12⅓ Thlr. Br., März-April $12\frac{5}{12}$ Thlr. Br., April-Mai 12½ Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus unverändert; gek. 33,000 Quart; loco 16¾ Thlr. Gld., pr. Dezember und Dezember-Januar $17\frac{1}{12}$ Thlr. bezahlt und Gld., Januar-Februar $17\frac{1}{12}$—⅛ Thlr. bezahlt und Br., Februar-März — —, März-April — —, April-Mai 17½ Thlr. Gld.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Wasserstand.

Breslau, 30. Dez. Oberpegel: 13 F. 7 Z. Unterpegel: 1 F. 1 Z. Eisstand.

Von der Tendenz der Zeitung unabhängiger Theil.

Die Verheißungs-Artikel der Verfassungs-Urkunde.

V. Unterrichts-Gesetz.

Artikel 26 der Verfassungs-Urkunde stellt ein besonderes Gesetz, wodurch das ganze Unterrichtswesen geregelt werden soll, in Aussicht. Dem Vernehmen nach soll der Entwurf eines solchen den Kammern vorgelegt werden. Die Artikel 21 bis 25 der Verfassung-Urkunde enthalten schon jetzt einige Bestimmungen über den Privat-Unterricht und über den Unterricht in den öffentlichen Volksschulen. Wichtig sind namentlich die Bestimmungen der Art. 23, 24 und 25, wonach bei der Einrichtung der öffentlichen Volksschulen die confessionellen Verhältnisse möglichst berücksichtigt, der Religions-Unterricht von den betreffenden Religionsgesellschaften geleitet werden, alle Unterrichts-Anstalten unter Aufsicht der Staatsbehörden stehen sollen und von dem Staate den Lehrern ein den Lokalverhältnissen angemessenes Auskommen gewährleistet und der Unterricht in der Volksschule unentgeltlich ertheilt wird. Ob das erwartete Unterrichts-Gesetz und inwieweit dasselbe obige Verheißungen zur Ausführung bringen wird, das wissen wir nicht. Wird es die angedeutete Trennung der Schule von der Kirche, wie zu befürchten steht, zur Ausführung bringen, den Lehrstoff unter Vernichtung der Regulative gesetzlich feststellen? — Dazu nöthig vor allem würde es uns scheinen, den Lehrern nicht nur ein festes, sondern ein auskömmliches Einkommen zu garantiren und einen Minimalsatz dieses Einkommens festzustellen, das aber so abzumessen wäre, daß der Lehrer auf dem Lande nicht Gerichtsschreiber zu sein nöthig hätte, wodurch er in seinem eigentlichen Berufe fremde Verhältnisse gebracht und seiner Lehrthätigkeit entzogen wird. — Weshalb der Volksschul-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 609 der Breslauer Zeitung. — Dinstag, den 31. Dezember 1861.

(Fortsetzung.)
Unterricht unentgeltlich sein soll, können wir nicht begreifen. Da die Gemeinde die Mittel zur Unterhaltung der Schule zunächst aufzubringen hat, so müssen doch diejenigen zunächst durch Zahlung eines Schulgeldes dafür aufkommen, die, weil sie schulpflichtige Kinder haben, derselben bedürfen, nicht aber diejenigen, bei denen dies nicht der Fall ist. Ihnen geschieht unseres Erachtens Unrecht, wenn sie da mit gleichen Schultern tragen sollen. Auch kommt htnzu, daß man dem, was bezahlt wird, größeren Werth beilegt; in Rücksicht auf das Schulgeld und um es nicht wegzuwerfen, halten gewiß die Eltern ihre Kinder zu größerem Fleiße an, als wenn sie den Unterricht ohne Schulgeldzahlung genießen. [5055]

Behufs Abwendung der Formalität der Neujahrs-Gratulation haben Beträge an die Rathhaus-Inspektion gezahlt, und zwar die Herren: Stadtrath Jüttner, Auctions-Commissarius H. Saul, Gasthofbesitzer Groche, Kaufmann J. Thal, Steinsetzmeister Theyl, Raths-Zimmermeister Borsig, Landrentmeister Nicky, Frau Sprachlehrer Kroh, ferner die Herren: Partikulier Milde, Kaufmann F. W. Hildebrandt, Kaufmann Linkenheil sen., Kaufmann Linkenheil jun., Kaufmann L. S. Cohn jun., Maurermeister Tschocke, Apotheker Büttner, Stadtrath Gerlach, Partikulier Jaster, Commerzienrath Heimann, Kaufmann Fischer, W. Doma (Firma: A. Weberbauer), Leihamts-Director Seitz, Sanitätsrath Dr. Mattersdorf, Kaufmann Wolff Levisohn, Gebrüder Friedenthal, Partikulier Schönenberger, Frau Partikulier Lindheim, ferner die Herren: Kaufmann Joh. L. Franck, Stadtrath a. D. Zwinger, Maurermeister Hettler, kgl. Sanitätsrath Dr. Grätzer, Gasthausbesitzer Knappe, Dr. med. Goldschmidt sen., Inspektor Förster, Kaufm. Moritz Sachs, Siegismund Sachs, Leopold Sachs, Kaufmann Gustav Scholz, Appellat.-Ger.-Rath Sack, Maurermeister Guder, Oberthierarzt Grüll, kgl. Sanitätsrath Dr. Levy, Kaufmann A. L. Strempel, Director Kämp, Maurermeister Illner, Kanzleirath Grauer, Banquier Prinz, Kaufmann Ermrich sen., königl. Geh. Sanitätsrath Dr. Krocker, Kaufm. Teichgreeber, Partikulier Dietze, Kaufmann Reinhold Birkner, Kaufmann Carl Neugebauer, Kaufmann Salomon Pleßner, Kaufmann Adolf Sachs, Kaufmann Heinrich Sachs, Kaufm. Lohnstein, Gustav Wolff, Wilhelm Ludewig, Dr. med. Hirsch, Kaufmann C. Ritter, Director im landw. Unterst.-Verein Petzoldt, Moritz Salice, Kaufm. Ferd. Scholz, Justizrath Scheffler, Kaufmann Leinsz, Maurermeister Licht, Kaufleute Carl Maruschke und Theodor Schube, Kaufmann Adolf Liebich, von der Handlung T. W. Kramer.

Breslau, den 30. Dezember 1861. **Die Armen-Direction.**

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Donnerstag den 2. Januar.
Wahl des Vorsitzenden und des Protokollführers der Versammlung, sowie der Stellvertreter für Beide. [5065] **Der Vorsitzende.**

Die **Polnische landwirthschaftliche Zeitung** unter Mitwirkung polnischer Landwirthe herausgegeben von W. Janke, Redacteur der Schlesischen landwirthschaftlichen Zeitung (Breslau in Commission bei Eduard Trewendt) erscheint vom 1. Januar 1862 ab, wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie auch direct durch die Redaction zu beziehen. Der Preis derselben beträgt für das Quartal im Inlande 1 Thlr., im Auslande 1½ Thlr. [5018]
Für das Königreich Polen hat die Verlagsbuchhandl. der Herren Jos. Kaufmann & Conys in Warschau den Vertrieb der Zeitung übernommen.

— Der in Paris erscheinende „Courrier medical" v. 14. Dez. d. J. enthält in seinen Redaktions-Spalten folgende Notiz:
„In der Sitzung vom 10. Dezbr. der kaiserlichen medizinischen Akademie zu Paris ist ein wissenschaftlicher Bericht über den Hoffschen Malz-Extrakt des Herrn Johann Hoff aus Berlin, der sein Centraldepot für Frankreich 38 Rue de l'Echiquier hat, vorgelesen worden. Eine Anzahl chemischer Analysen der Gerste und des Malzes beweisen, daß dieses Fabrikat eine wirklich nahrhafte Substanz enthält, d. h. der Assimilation nützlich und den Verlust, durch Desassimilation verursacht, ersetzend. Der Hoff'sche Malz-Extrakt enthält außer dem Gummistoff — Zuckerstoff, Kleber, Eiweißstoff, Kohlenstoff und Lupulin ꝛc. Er besitzt tonische, stimulirende und diuretische Eigenschaften, und kann sehr heilbringend für den Verdauungsprozeß, Dyspepsie, Magenschwäche, Bleichsucht, Scropheln, gewisse chronische Krankheiten, Bronchiten ꝛc. angewandt werden." [5042]

Zeitungs-Leih-Institut.

Von vielen Seiten aufgefordert, ein **„Zeitungs-Leih-Institut"** zu errichten, wie dergleichen bereits in allen größeren Städten seit längerer Zeit bestehen, wollen wir ein solches ins Leben treten lassen, um dadurch dem Publikum Gelegenheit zu geben, auf eine bequeme und billige Weise auch die größeren Zeitungen mithalten zu können.
Wir übernehmen die Besorgung aller Zeitungen, insbesondere aber die leihweise Zusendung der beiden hiesigen großen Zeitungen.
Die Abonnenten erhalten die von ihnen gewählten Zeitungen vom 1sten Januar 1862 ab regelmäßig in ihre Behausung zugesandt, und zwar laut nachfolgendem Tarif:

in 1. Tour
die **Morgen-Ausgabe** zur Benutzung von 7 Uhr Morgens, bis 12 Uhr Mittags,
und die **Mittag-Ausgabe** von 1 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends für den Abonnementspreis von 3 Sgr. pro Woche;
in 2. Tour
die **Morgen-Ausgabe** zur Benutzung von 1 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends,
und die **Mittag-Ausgabe** von 7 Uhr Abends bis andern Morgen 7 Uhr für den Abonnementspreis von 2¼ Sgr. pro Woche;
in 3. Tour
die **Morgen-Ausgabe** von Abends 7 Uhr bis zum nächsten Morgen,
und die **Mittag-Ausgabe** des vorhergehenden Tages vom nächsten Morgen bis zur Abholung
für den Abonnementspreis von 2 Sgr. pro Woche

Wir schmeicheln uns, daß auch diese Einrichtung wieder einen Beweis liefern wird, wie das Institut jederzeit darauf bedacht ist, dem geehrten Publikum alle möglichen Vortheile zu gewähren, und wünschen wir nur, daß dieses neue Unternehmen recht vielseitige Berücksichtigung finden möge.
Die Anmeldungen hierzu bitten wir uns recht bald zukommen zu lassen, und wird jede etwa gewünschte nähere Auskunft in unserem Comptoir, Nikolaistraße 27 ertheilt werden. [5057]

Breslau, den 28. Dezember 1861.
Erstes concessionirtes Packträger-Institut.

Es wurde uns von mehreren Seiten mitgetheilt, daß Personen in böswilliger Absicht das Gerücht verbreiten, wir wünschen keine Pensionärinnen mehr anzunehmen. Wir sehen uns dadurch zu der Erklärung veranlaßt, daß ebenso wie früher Pensionärinnen, mosaischen Glaubens, bei uns Aufnahme finden, und wir stets bemüht sein werden, den Geist unserer Zöglinge, neben körperlicher Pflege und moralischer Erziehung auf das Sorgfältigste auszubilden.
Julie verw. **Peierls**, geborne **Urbach**.
Isidore Peierls (geprüfte Lehrerin).
[5520] Breslau, Ring Nr. 9, 3te Etage.

Die größte Auswahl in Neujahrskarten und Wünschen ernsten und scherzhaften Inhalts empfiehlt die bekannte billige Papierhandlung [4934]
J. Bruck, Nikolaistraße Nr. 5.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Margarethe** mit dem ordentlichen Professor der Rechte, Hrn. Dr. **Otto Stobbe**, beehren sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen: [5581]
Prof. Dr. **Eberty**.
Marie Eberty, geb. **Hasse**.
Breslau, 27. Dezember 1861.

Louise Schmidt — Sausenberg.
Theodor Neumann — Pruskau bei Guttentag. [5038]
Verlobte.

Meine am 26. Dezember mit Fräulein **Anna Hicke** in Leitmeritz i./B. vollzogene Verlobung beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. [5579]
Burg Branitz O.-S.
Otto Schröer, Brauermeister.

Moritz Mendelsohn.
Zerline Mendelsohn, geb. **Lachmann**.
Neuvermählte. [5580]

Die heut Nachmittag nach 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Pauline**, geb. **Neumann**, von einem gesunden Knaben, erlaube ich mir lieben Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Raudten, den 28. Dezember 1861. [5593]
F. R. Beyl.

Entbindungs-Anzeige. [5588]
Am 29. Dezember Morgens ¾10 Uhr wurde meine geliebte Frau **Antonie**, geb. **v. Bethusy**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. **T. Kahl,**
[5588 Cantor zu St. Mar. Magd.

Die heut Vormittag 8½ Uhr durch Gottes Hilfe erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung seiner Frau von einem Knaben, zeigt hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an: [5610]
Milisch, Pastor.
Pilgramsdorf, den 27. Dez. 1861.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut Nachmittag 2¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Florentine**, geb. **Zischischank**, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit Theilnehmenden ergebenst an.
Breslau, den 29. Dezember 1861.
Herbstein,
[5583] Subsenior an der Elisabetkirche.

(Verspätet.) [5066]
Den 25. d. M. verschied nach vierzehntägigem Krankenlager mein innigst geliebter Gatte im 69. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige widme ich seinen Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung, um stille Theilnahme bittend. Gross-Glogau.
Verw. **Friederike Hesse**, geborene **Raschkow**.

Gestern, Abends um 6 Uhr, entschlief in Folge eines Nervenschlages plötzlich unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der königliche Kreis-Gerichts-Rath, Ritter des rothen Adler-Ordens, **Franz Wodiczka**, im 59. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeigen wir diesen unersetzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an.
Gleiwitz, den 29. Dezember 1861.
Die Hinterbliebenen.

Ein sanfter Tod endete die jahrelangen Leiden unserer geliebten Tochter **Alvine** im 19. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dies Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Breslau, den 29. Dezember 1861.
Friedrich Hochmuth.
Wilhelmine Hochmuth, geb. **Krause**.
Beerdigung erfolgt den 1. Januar um 2 Uhr auf den großen Kirchhof. [5601]

Verspätet. [5582]
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied sanft am 28. d. M. Abends 11 Uhr, nach längeren Leiden unsere theuere, innig geliebte Tochter und Schwester **Ernestine**, im Alter von 23 Jahren. Mit tiefbetrübtem Herzen widmen wir diese Anzeige, statt jeder besonderen Meldung, allen lieben Verwandten und Freunden und bitten um stille Theilnahme.
Breslau, den 30. Dezember 1861.
Seelig Hecht.
Auguste Hecht, geb. **Pachte**.
Cäcilie, Max, Ida, Samuel, Amalie, als Geschwister.

Familiennachrichten.
Verlob.: Frl. Minna Köppen mit Herrn Aug. Heinig in Berlin, Frl. Amalie Mahler mit Hrn. Carl Wurche das., Frl. Em. Kampenkel in Liebenberg mit Hrn. Senst in Berlin, Frl. Renette Streisand in Grätz mit Hrn. Moritz Rosenberg aus Bentschen (Großherz. Posen), Frl. Math. Gratweil in Wittstock mit Hrn. Kfm. Moritz Michels aus Crefeld, Frl. Antonie Fechner mit Hrn. Lieut. Bruno von Rowotzky in Guben, Frl. Aug. Schlösser in Neudamm mit Hrn. Apoth. A. Nahmacher zu Göritz, Frl. Jenny Czarnkowsky mit Hrn. Bernh. Goldschmidt in Prenzlau, Frl. Therese Christann mit Hrn. Carl Rauch in Templin, Frl. Bertha Cohnheim in Wangerin mit Hrn. Herrmann Rosendorff aus Schwedt a. O., Frl. Clara Mendelssohn mit Hrn. Dr. Carl Westphal in Berlin, Wittfr. Charl. Ludewig geb. Meyer in Herrmannsburg mit Hrn. Rud. Schlunk in Brandenburg.
Ehel. Verbind.: Hr. Rob. Stäuber mit Frl. Josephine Pastor in Berlin.
Geburten: Ein Sohn Hrn. Ludw. Hoffmann in Bielefeld, Hrn. Ed. Scherz in Fretzdorf, Hrn. Carl Beer in Löwenberg i. d. M., Hrn. Victor v. Blessingh in Hohen-Leese, eine Tochter Hrn. E. v. Storch in Rubow, Hrn. Wienstein in Gnewetrow.
Todesfälle: Freifräul. v. Pelden gen. Cloudt, Hr. Carl Ludwig Hoffmann in Berlin, Hr. Kfm. Joh. Aug. Fischer das., Fr. Marie Hoyer in Cöslin, Hr. Hauptm. v. Hackewitz in Stralsund, Hr. Rentier Tenner in Angermünde.

Verlob.: Frl. Lida Dröse in Ratibor mit Hrn. Apoth. Albert Gabriel aus Militsch.
Todesfälle: Frau Elma v. Schickfuß in Rastenburg, verw. Ros. Schwinger in Breslau, Frl. Anna Torrige das.

Für die vielfachen Beweise der herzlichsten Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Frau, Mutter und Schwiegermutter, der Frau Kaufmann **Glabisch**, sagen wir Allen unseren tiefgefühlten Dank. [5075]
Die Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire.
Dinstag, den 31. Dez. (Kleine Preise.) **„Maria von Medicis."** Lustspiel in 4 Akten von Berger. Hierauf: **„Das Fest der Handwerker."** Komisches Gemälde aus dem Volksleben in 1 Akt, als Vaudeville behandelt von L. Angely.
Mittwoch, 1. Januar. (Gewöhnl. Preise.) 1) **„Prolog"**, gesprochen von Hrn. v. Ernest. 2) Zum ersten Male: **„So muß man's machen."** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Förster. 3) Zum ersten Male: **„Ein Trauring**, oder: **Lyrisch und Dramatisch."** Schwank in 1 Akt von Berting. 4) Zum ersten Male: **„In Pyrmont**, oder: **Er kennt die ganze Welt."** Schwank in 1 Akt von Görner.

(Eingesandt.) [5060]
Die Theater-Direction wird ersucht, recht bald **Gottschall's „Nabob"** wieder zur Aufführung zu bringen, da ein großer Theil des Publikums in der Weihnachtszeit verhindert war, das Stück zu sehen.
Mehrere Theaterfreunde.

[5070] **Bekanntmachung.**
In Folge der Vereinbarung der unterzeichneten Verwaltungen tritt vom 1. Januar 1862 ab folgender ermäßigter Tarif für direkte Sendungen von Garn, Twiste und Baumwolle von den Stationen Stettin und Breslau nach den Stationen Rokicin und Warschau der Warschau-Wiener Bahn in Kraft:

		Von Stettin nach Warschau und umgekehrt. Thlr.	Sgr.	resp. Kopek.	Von Stettin nach Rokicin und umgekehrt. Thlr.	Sgr.	resp. Kopek.	Von Breslau nach Warschau und umgekehrt. Thlr.	Sgr.	resp. Kopek.	Von Breslau nach Rokicin und umgekehrt. Thlr.	Sgr.	resp. Kopek.
1. Garne und Twiste a) Einzelngut	Gesamtfracht:	41	1	—	35	5	—	27	3	—	21	7	—
	darunter Antheil der Warschau-Wiener Eisenbahn	17	—	50,85	11	4	33,60	17	—	50,85	11	4	33,60
b) In Wagenladungen von mindestens 100 Ctr. auf einem Frachtbriefe	Gesammtfracht:	32	1	—	28	2	—	18	11	—	15	—	—
	darunter Antheil der Warschau-Wiener Eisenbahn	12	1	36,30	8	2	24,39	12	1	36,30	8	2	24,39
2) Baumwolle: a) Einzelngut	Gesammtfracht:	36	2	—	32	4	—	18	—	—	14	2	—
	darunter Antheil der Warschau-Wiener Eisenbahn	11	—	32,70	7	2	21,39	11	—	32,70	7	2	21,39
b) In Wagenladungen von mindestens 100 Ctr. auf einem Frachtbriefe	Gesammtfracht:	26	2	—	23	3	—	12	8	—	9	9	—
	darunter Antheil der Warschau-Wiener Eisenbahn	8	—	23,94	5	1	15,30	8	—	23,94	5	1	15,30

Im Uebrigen finden auf diese Sendungen die Zusatzbestimmungen zu dem Tarif für den Vereins-Güterverkehr von Stettin, Breslau und Kattowitz nach Warschau und Sosnowice Anwendung.
Stettin, Breslau und Warschau, den 28. Dezember 1861.
Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft. Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn. Direktion der Warschau-Wiener Eisenbahn.

Verein. △ 6. I. 6. Inst. u. B. △ I.

Christkatholische Gemeinde.
Heute Abend 5 Uhr Jahres-Schluß-, und morgen Vorm. 9 Uhr Neujahrs-Predigt, gehalten von Pred. **Hofferichter**, im Saale des Tempelgartens. [2377]

Theater-Kapelle.
Der 2te Cyclus von 12 Donnerstag-Concerten der Theater-Kapelle in Springers Concert-Saal beginnt Donnerstag den 2. Januar, und sind Abonnements-Billets zu diesen 12 Concerten per 1 Thlr. 10 Sgr. in allen Musikalienhandlungen und an der Kasse zu haben. [5067]

Eunomia.
Heute, den 31. Dez.: **Sylvester-Ball.**

Gesellschaft der Freunde.
Das Diplom Nr. 231 wird hiermit auf Grund des § 13 der Statuten für annullirt erklärt. [5597]
Breslau, den 28. Dezember 1861.
Die Direktion.

Unser Bureau und Wohnung befinden sich von heut ab: **Neue-Schweidnitzerstraße 3c.**
Breslau. **Alexander & Co.**

Morgen Mittwoch, den 1. Januar Abends 7½ Uhr
im Saale des Café restaurant:
Abschieds-Soirée
des Mimiker **E. Schulz,**
Eintrittskarten sind schon heut bei Herrn Goldschmidt im Café restaurant, zu den gewöhnlichen Preisen zu haben. [5605]

Wintergarten.
Heute, Dinstag, als am **Sylvester**, habe ich ein **gesellschaftliches** [5608]
Abendessen mit Ball
arrangirt. Entree für Herren 15 Sgr., für Damen 10 Sgr. — Anfang präcise 8 Uhr. — Billets sind nur in der Restauration zu bekommen und vorher zu lösen.
Hierzu ladet ergebenst ein: **Rud. Kosche.**

Die Herstellung der Schiffbarkeit des Oderstromes,
der einzigen, die Provinzen Schlesien, Mark, Pommern mit dem Meere verbindenden Wasserstraße, ist von allen Seiten als ein eben so sehr im allgemeinen Staats-Interesse, wie in der besonderen Wohlfahrt dieser Provinzen begründetes dringendes und unabweisbares Bedürfniß anerkannt. — War seit Decennien das Bestreben dahin gerichtet, die Staats-Regierung zur Vornahme der Regulirung und damit zur Erfüllung einer ihr unzweifelhaft obliegenden Pflicht zu vermögen, so haben jahrelange Enttäuschungen zu der Ueberzeugung geführt, daß nur eine thatkräftige Initiative seitens der Bewohner der betheiligten Provinzen uns eine baldige Ausführung sichern kann. Um nun eine Centralstelle gemeinsamen Wirkens zu schaffen, welche durch inländische und ausländische Techniker bewährtesten Rufes die zweckmäßigste Weise der Ausführung — ob Strom-Regulirung oder Canalisirung — und die Höhe der Kosten des Unternehmens festzustellen hat, und welcher dann auf Grund der damit erlangten Pläne und Vorlagen die weiteren zu Förderung des Unternehmens dienlichen Schritte zu übertragen wären, so wie endlich um die zu den Vorarbeiten erforderlichen Mittel zu sichern, haben sich die Unterzeichneten zu einem Comite vereinigt und beehren sich alle diejenigen, welche sich für diese hochwichtige Angelegenheit in wirksamer Weise interessiren, einzuladen, dasselbe zu unterstützen und an einer Zusammenkunft
am 3. Januar 1862, Nachmittags 4 Uhr,
in **Breslau** im Saale des Königs von Ungarn Theil zu nehmen.
Hugo, Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Ujest.
Victor, Herzog von Ratibor. Hugo, Graf Henckel-Donnersmarck.
Frank, Handelskammer-Präsident. **Elwanger**, Ober-Bürgermeister.
v. Tiele-Winkler. Ficinus, Vorsitzender des oberschl. berg- u. hüttenm. Vereins.
Guido, Graf Henckel-Donnersmarck. [5064]

Wir erlauben uns das Publikum ergebenst davon in Kenntniß zu setzen, daß **keinem** unserer Laternenwärter oder Arbeiter der Neujahrs-Umgang gestattet ist. [5032]
Breslau, den 28. Dezember 1861.
Direktorium der Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft.

Musik-Institut von Emanuel Wienskowitz,
Reuschestraße 63. Den 2. Januar beginnt ein neuer Cursus im Clavierspiel nach der in meinem Werke begründeten neuen Lehrmethode. [5516]

Bekanntmachung. [4995]
Die Zahlung der **am 2. Januar 1862** fälligen Zinsen für die **Falkenberger Kreis-Obligationen** erfolgt durch den **Schlesischen Bank-Verein** zu **Breslau** und die Chausseebaukasse zu Falkenberg gegen Abgabe der Zinscoupons.
Falkenberg, den 24. Dezember 1861.
Die ständische Chausseebau-Commission.

Geistesschwache und geisteskranke Kinder
und junge Leute werden in meiner seit 17 Jahren bestehenden Anstalt liebevoll erzogen, unterrichtet und möglichst geheilt, d. h. fürs Leben brauchbar gemacht. — Unheilbare finden für immer ein passendes Asyl. — Die Pensionen sind nach den besonderen Ansprüchen verschieden, aber sehr niedrig festgesetzt. [2751]
Berlin, Louisenplatz Nr. 6. **Friedrich Heyer**, Dr. philos. et med., prakt. Schulmann und prakt. Arzt.

Wandelt's Institut

für **Pianofortespiel, Harmonielehre** u. **Gesang,** im Einhorn am Neumarkt, beginnt mit dem 2. Januar einen neuen Kursus. [5496]

Nicht zu übersehen!

Riesen-Stereoskopen,

so wie interessante Miniatur-Photographien, sind zur Ansicht aufgestellt im **Hotel zum goldenen Baum,** Oderstraße 25. Eingang: Messergasse. Entree 2½ Sgr. Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein: **L. van der Ley** aus Amsterdam.

An der **Graf Henckel'schen Reitbahn** ist die



Große Menagerie

täglich von **Früh 9** bis **Abends 7 Uhr** geöffnet. Fütterung und Vorstellung in der Dressur der wilden Thiere **täglich 4 Uhr. A. Scholz.**

Liebich's Etablissement.

Zur Feier des 31. Dezember 1861
Grosser

Sylvester-Fest-Ball

für maskirte und unmaskirte Europäer mit Einführung von Gästen aller übrigen Welttheile, verbunden mit verschiedenen Tableaux und Festaufzügen.

Programm.

8 Uhr:
Concert und Promenade am Strande des festlich dekorirten Hafens, Beflaggung der deutschen Flotte.

9 Uhr:
Anfang des Balles. Flora's Enthüllung. **Grand Polonaise,** bei welcher Vater Rhein seinen Nectar gratis spendet. Wie eine fremdvölkerliche Gesellschaft mit Breslau in Geschäfts-Verbindung zu treten gedenkt.

10 bis 11 Uhr:
Fortsetzung der Tänze und diverse Ueberraschungen.
Rübezahls und Gabel-Jürge's Sylvester-Wanderung.

11½ Uhr:
Die vier Elemente oder der Abschied des alten Jahres.

12 Uhr:

Einholungs-Feier des neuen Jahres.

Großer phantastisch-humoristischer Fest-Aufzug.
Gruß der Borussia an Germania.

Nach 12 Uhr:
zur Nachfeier der Einholungs-Festlichkeit

Grand Souper à la carte

im Saale à la Magenta.

Außerordentliche Probe aller **Jahrgänge,** wozu Männer von Fach und Dilettanten ohne Unterschied des Geschlechts höflichst eingeladen werden vom

Vorstand
des Liebich'schen Etablissements.

Anfang 8 Uhr.
Billets für Herren à 10 Sgr., für Damen à 5 Sgr. sind in den Commanditen bei den Herren **Manatschal, Friedländer und Littauer,** (Ring Nr. 18), **Redler u. Arndt** und **Schleh** (Schweidnitzerstraße) zu haben. Kassenpreis 15 Sgr. und 7½ Sgr.
Logen à 2 Thlr. sind im Lokale selbst zu haben. — Masken-Garderobe wird ebenfalls vorräthig sein. — Bestellungen auf Logen werden zeitig erbeten. [5033]

Liebichs Etablissement.

Morgen Mittwoch: [5034]
Fortsetzung der

Weihnachts-Ausstellung

und

Konzert von A. Bilse.

Anfang 3 Uhr.
Entree: Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Ein Loos zur Tombola 2½ Sgr.

Weissgarten.

Heute Dinstag den 31. Dezbr. (Sylvester): großer [5600]
maskirter und unmaskirter

Ball.

Um 12 Uhr
große Tombola mit 30 Prämien.
Hauptgewinn:
10 Thaler und **5** Thaler.
Es werden nur zu den ersten 300 Eintrittskarten Loose ausgegeben.
Entree: für Herren 10 Sgr., Damen 5 Sgr.
Die Musik wird von der Springerschen Kapelle ausgeführt.
Anfang des Balles 8 Uhr.
Dominos und Larven sind in Springers Lokal zu haben.
Billets sind in der Konditorei des Herrn **Bartsch,** Schweidnitzer-Straße, schrägeüber vom Theater, in der Konditorei des Herrn **Jordan,** Tauenzienplatz Nr. 13, und bei **Springer** im Weissgarten zu haben.
Logen-Billets à 1 Thaler sind nur im Weissgarten zu haben.

Müssig's Gasthof

zum goldenen Schwert, Reuschestraße 2.
Heute: **Großes Concert** und **Sylvester-Vergnügen.**
Es ladet ergebenst ein: [5609]
Ernst Müssig.

Für Hautkranke!

[...]chstunden: Vorm. 9—11, Nachm. 2—4 U.
[...] Friedr.-Wilhelmsstr. 65.

Soeben erschien bei A. Hofmann und Comp. in Berlin und ist in **Breslau** vorräthig bei

Kohn & Hancke, Junkernstraße Nr. 13, neben der goldn. Gans:

Almanach zum Lachen für 1862.

Mit Illustrationen von Wilh. Scholz.
Elegant broschirt. [5047] **Preis 5 Sgr.**

Oberschlesische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung des eisernen Ueberbaues: [5069]
1) für die Clodnitz-Brücken bei Laband in der Oberschlesischen Hauptbahn, 9 Oeffnungen zu 40 Fuß lichter Weite,
2) für die Weichsel-Strom- und Fluth-Brücken bei Neu-Berun, 15 Oeffnungen zu 40 Fuß lichter Weite, und
3) für die kleineren Bauwerke auf der Bahnstrecke von Neu-Berun nach Oswięcim

im Wege der Submission vergeben werden.
Termin hierzu ist auf
Montag den 20. Januar 1862, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Central-Bureau anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission zur Lieferung des eisernen Ueberbaues für Brücken der Oberschl. Eisenbahn"
eingereicht sein müssen und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden.
Die Submissions-Bedingungen und Zeichnungen liegen im oben bezeichneten Bureau zur Einsicht aus und können daselbst Copien derselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden. Breslau, den 28. Dezember 1861.
Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von 6750 Schachtruthen gesiebten Kies im Wege der Submission vergeben werden.
Termin hierzu ist auf
Sonnabend, den 11. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr,
in unserem Geschäfts-Lokale auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission zur Uebernahme der Kieslieferung"
eingereicht sein müssen.
Die Submissions-Bedingungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale, so wie bei dem Eisenbahn-Baumeister Römer in Berlin, v. Vagedes in Guben, Meske in Görlitz und Prieß in Breslau zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften dieser Bedingungen gegen Erstattung von 10 Sgr. Copialien in Empfang genommen werden. Berlin, den 19. Dezember 1861. [4904]
Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die **Zahlung** der **Zinsen** von den Prioritäts-Actien und Obligationen **wird mit Ausnahme der Sonntage täglich Vormittags** stattfinden:
in **Breslau** bei unserer Haupt-Casse vom 2. Januar k. J. ab,
in **Berlin** bei der Berliner Handels-Gesellschaft } vom 2. bis 20. Januar k. J.
in **Leipzig** bei Herrn **Hirzel u. Comp.** }
Die fälligen Coupons sind mit einem, von dem Präsentanten derselben unterschriebenen Verzeichnisse, in welchem die Coupons nach der Emission, den Fälligkeitsterminen und der Nummerfolge aufgeführt sind, einzureichen. [4593]
Breslau, den 2. Dezember 1861. **Directorium.**

Niederschlesische Zweigbahn.

Die am **2. Januar k. J.** fälligen **Coupons** unserer **Prioritäts-Obligationen** und **Prioritäts-Stamm-Aktien** werden von dem gedachten Tage an, durch unsere **Haupt-Kasse** in **Glogau,** und vom **2. bis 15. Januar k. J.**
in **Berlin** durch die Herren **Gebr. Veit u. Comp.,**
in **Breslau** durch den **Schlesischen Bank-Verein**
eingelöst, zu welchem Zwecke die Coupons, mit einem Verzeichnisse versehen, einzureichen sind.
Glogau, den 14. Dezember 1861. [4734] **Die Direktion.**

Die erste Auflage binnen 8 Tagen vergriffen!

Bei **Friedr. Bartholomäus** in Erfurt erschien und ist in allen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben: [5053]

Backfisch-Polka.

Für Pianoforte mit Text von
L. STREITBERG.
(Gewidmet allen munteren Backfischlein.)
Zweite Auflage.

Motto: „O goldne Zeit der Mädchenjahre,
Des nie getrübten Jubelschalls;
O Zeit naturgelockter Haare,
O Wonnetag des ersten Ball's!
O Zeit des knospenden Gefühles,
Wo sich die Seele erst erschliesst
Und fern vom Markte des Gewühles
Die eigne Unschuld noch geniesst!
Nur einmal blühst Du unentweiht —
Du fröhlich seel'ge Backfisch-Zeit!"

Titel illustrirt. — Preis 7½ Sgr.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Compendium der höheren Analysis.

Von Dr. **Oskar Schlömilch,**
Professor der höheren Mathematik an der königlichen polytechnischen Schule zu Dresden.
Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. Zweite völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. gr. 8. Fein Velinpap. geh. Ersten Bandes erste und zweite Lieferung. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Die gegenwärtige zweite Auflage des Schlömilchschen Compendiums weicht von der ersten in materieller und formeller Beziehung so bedeutend ab, dass sie wohl als ein ganz neues Werk gelten kann.

Der erste Band umfasst ungefähr so viel, als an Universitäten und polytechnischen Instituten in einem Jahre vorgetragen werden kann; sein Inhalt dürfte zum Studium der bekannten Werke über analytische Mechanik, Ingenieurwissenschaften etc. ausreichen. Der zweite Band giebt eine ausführlichere Darstellung einzelner Theorien, z. B. höhere Differentialquotienten, Mac Laurim's Theorem für complexe Variabele, die Reihen von Bürmann und Lagrange, halbconvergente Reihen, Fourier's Reihe (für reele und complexe Variabele), Eulersche Integrale, elliptische Functionen, vielfache Integrale, partielle Differentialgleichungen, Elemente der Variationsrechnung. [5054]

Den Herren Geschäftsreisenden

beehre ich mich anzuzeigen, dass die Preise für dieselben mit Ausnahme der Oster- und Michaelismesse von jetzt ab ermässigt sind, und zwar so, dass für Logement 10 bis **höchstens** 15 Sgr. pro Tag, Tâble d'hôte **inclusive** einer halben Flasche Rhein- oder Moselwein 20 Sgr., Caffee 7½ Sgr. und Service 5 Sgr. berechnet werden.
Leipzig, December 1861. **Julius Eicke, Hôtel de Bavière.**

In Folge mehrfacher Aufforderungen habe ich mich entschlossen, von nun an auch die juristische Correspondenz zwischen den Parteien und den betreffenden Herren Rechtsanwalten zu führen, sowie überhaupt Schriftstücke jeder Art, als: Verträge ꝛc. anzufertigen. — Neben diesem [5521]

Concipir-Bureau

habe ich gleichzeitig ein

Copir-Institut

errichtet, in welchem Scripta in allen Sprachen copirt werden.
Für tüchtige sachgemäße Kräfte habe ich Sorge getragen.

Sigismund Goldschmidt,
öffentlicher Concipient, **Oderstraße Nr. 7.**

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung. [1728]

In der, in Gemäßheit der §§ 57 und 58 der allerhöchsten Verordnung vom 8. Juni 1835 (Gesetzsammlung Nr. 1619) stattgehabten 14. Verloosung von Pfandbriefen Litt. B. sind folgende 4 Procent Zinsen tragende Apoints über einen Gesammtbetrag von 60,000 Thlr. vorschriftsmäßig gezogen worden und zwar:

à 500 Thlr.:

Nr. 1,302 auf Saubar,
„ 1,320 „ Grzybowitz,
„ 1,848 „ Mallmitz,
„ 1,894 „ Koschentin ꝛc.,
„ 2,141 „ Czeppelwitz,
„ 2,148 „ do.,
„ 2,717 „ Siemianowitz ꝛc.,
„ 2,765 „ do.,
„ 2,766 „ do.,
„ 43,132 „ Ulbersdorf,
„ 43,143 „ do.,
„ 43,165 „ Nieder-Schönau,
„ 43,431 „ Polnisch-Leipe,
„ 43,444 „ Rogau,
„ 43,451 „ do.,
„ 43,528 „ Haltauf,
„ 43,559 „ Nassadel,
„ 43,569 „ Nieder-Buchwald ꝛc.
„ 43,570 „ do.,
„ 43,669 „ Cantersdorf ꝛc.,
„ 43,693 „ Nieder-Stradam,
„ 43,822 „ Groß-Stein ꝛc.,
„ 43,830 „ do.,
„ 43,895 „ do.,
„ 44,061 „ Tost ꝛc.,
„ 44,155 „ do.,
„ 44,182 „ do.,
„ 44,281 „ Fürstenstein ꝛc.,
„ 44,362 „ do.,
„ 44,477 „ Klein-Tinz ꝛc.,
„ 44,870 „ Labandt,
„ 44,901 „ do.,
„ 44,902 „ do.,
„ 45,048 „ Polnisch-Krawarn ꝛc.,
„ 45,082 „ do.,
„ 45,106 „ do.,
„ 45,136 „ Ratibor,
„ 45,163 „ do.,
„ 45,224 „ do.,
„ 45,414 „ Mühlrädlitz,
„ 45,430 „ Krumlinde,
„ 45,432 „ do.,
„ 45,455 „ Simmelwitz,
„ 45,494 „ Giesmannsdorf ꝛc.

à 200 Thlr.:

Nr. 3,139 auf Lissa,
„ 3,225 „ Ratibor,
„ 3,234 „ do.,
„ 3,238 „ do.,
„ 3,272 „ do.,
„ 3,285 „ do.,
„ 3,401 „ Saabor,
„ 3,492 „ do.,
„ 3,534 „ do.,
„ 3,581 „ do.,
„ 3,583 „ do.,
„ 3,623 „ Grzybowitz,
„ 3,805 „ Carolath,
„ 3,811 „ do.,
„ 3,828 „ do.,
„ 4,012 „ Glinitz ꝛc.,
„ 4,317 „ Schlaube,
„ 4,520 „ Mallwitz,
„ 4,541 „ do.,
„ 4,563 „ do.,
„ 4,578 „ Groß-Deutschen,
„ 4,611 „ Koschentin ꝛc.,
„ 4,752 „ Matzdorf,
„ 4,778 „ do.,
„ 4,822 „ Baumgarten,
„ 4,833 „ do.,
„ 4,922 „ Lossen,
„ 4,948 „ do.,
„ 4,960 „ do.,
„ 4,983 „ do.,
„ 4,988 „ do.,
„ 15,022 „ Siemianowitz ꝛc.,
„ 15,030 „ do.,
„ 15,094 „ do.,
„ 45,096 „ do.,
„ 15,145 „ do.,
„ 15,168 „ do.,
„ 15,202 „ do.,
„ 15,236 „ do.,
„ 15,312 „ do.,
„ 15,424 „ do.,
„ 49,059 „ Bonoschau,
„ 49,243 „ Ulbersdorf,
„ 49,440 „ Deutsch-Würbitz,
„ 49,539 „ Dambrau ꝛc.,
„ 49,557 „ do.,
„ 49,574 „ do.,
„ 49,584 „ do.,
„ 49,737 „ Polnisch-Leipe,
„ 49,743 „ Jacobsdorf,
„ 49,855 „ Schützendorf,
„ 49,881 „ Kunern,
„ 49,883 „ do.,
„ 49,894 „ Haltauf,
„ 49,907 „ Wieschegrade,
„ 49,911 „ do.,
„ 49,918 „ Nassadel,
„ 49,941 „ do.,
„ 50,056 „ Cantersdorf ꝛc.,
„ 50,059 „ do.,
„ 50,080 „ do.,
„ 50,105 „ do.,
„ 50,168 „ Nieder-Stradam,
„ 50,170 „ do.,
„ 50,203 „ Puschine,
„ 50,213 „ do.,
„ 50,333 „ Groß-Stein ꝛc.,
„ 50,337 „ do.,
„ 50,338 „ do.,
„ 50,339 „ do.,
„ 50,357 „ do.,
„ 50,489 „ Rudzienitz,
„ 50,493 „ do.,
„ 50,530 „ Tost ꝛc.,
„ 50,592 „ do.,
„ 50,594 „ do.,
„ 50,595 „ do.,
„ 50,634 „ do.,
„ 50,651 „ do.,
„ 50,664 „ do.,
„ 50,686 „ do.,
„ 50,711 „ do.,
„ 50,722 „ do.,
„ 50,736 „ Dittersbach,
„ 50,761 „ Fürstenstein ꝛc.,
„ 50,776 „ do.,
Nr. 50,888 auf Fürstenstein ꝛc.,
„ 50,910 „ Groß-Stein ꝛc.,
„ 51,087 „ Klein-Tinz ꝛc.,
„ 51,110 „ Mittel-Seichwitz,
„ 51,580 „ Miechowitz,
„ 51,639 „ do.,
„ 51,685 „ Buckowine,
„ 51,750 „ Labandt,
„ 51,761 „ do.,
„ 51,764 „ do.,
„ 51,788 „ do.,
„ 52,058 „ Ratibor,
„ 52,071 „ do.,
„ 52,125 „ do.,
„ 52,145 „ do.,
„ 52,160 „ do.,
„ 52,174 „ do.,
„ 52,205 „ do.,
„ 52,209 „ do.,
„ 52,252 „ do.,
„ 52,307 „ Dittmannsdorf,
„ 52,345 „ Frohnau,
„ 52,436 „ Wabnitz,
„ 52,487 „ Ober-Sodow,
„ 52,508 „ Mühlrädlitz,
„ 52,556 „ Simmelwitz,
„ 52,636 „ Giesmannsdorf ꝛc.,
„ 52,647 „ do.,
„ 52,652 „ do.,
„ 52,663 „ Wackenau,
„ 52,693 „ Ober-Lichtenau,
„ 52,782 „ Gabersdorf,
„ 52,815 „ Albendorf,
„ 52,881 „ Roswadze,

à 100 Thlr.:

Nr. 5,647 auf Rettkau,
„ 5,649 „ do.,
„ 5,907 „ Ratibor,
„ 6,004 „ do.,
„ 6,005 „ do.,
„ 6,078 „ do.,
„ 6,289 „ Saabor,
„ 6,309 „ do.,
„ 6,403 „ do.,
„ 6,415 „ do.,
„ 6,431 „ do.,
„ 6,497 „ Grzybowitz,
„ 6,687 „ Groß-Petrowitz,
„ 6,694 „ do.,
„ 6,977 „ Glinitz ꝛc.,
„ 7,852 „ Mallmitz,
„ 7,907 „ do.,
„ 7,956 „ do.,
„ 7,974 „ do.,
„ 7,988 „ Groß-Deutschen,
„ 8,010 „ do.,
„ 8,014 „ do.,
„ 8,021 „ do.,
„ 8,022 „ do.,
„ 8,053 „ Koschentin ꝛc.,
„ 8,062 „ do.,
„ 8,351 „ Matzdorf,
„ 8,385 „ do.,
„ 8,406 „ do.,
„ 8,409 „ do.,
„ 8,415 „ do.,
„ 8,420 „ do.,
„ 8,457 „ Baumgarten,
„ 8,463 „ do.,
„ 8,474 „ do.,
„ 8,617 „ Pniow,
„ 8,651 „ Lossen,
„ 8,720 „ do.,
„ 8,762 „ do.,
„ 8,893 „ Czeppelwitz,
„ 8,909 „ do.,
„ 10,389 „ Siemianowitz ꝛc.,
„ 10,430 „ do.,
„ 10,431 „ do.,
„ 10,449 „ do.,
„ 10,488 „ do.,
„ 17,427 „ do.,
„ 17,470 „ do.,
„ 17,474 „ do.,
„ 17,482 „ do.,
„ 61,019 „ Krzischkowitz,
„ 61,050 „ Bonoschau,
„ 61,341 „ Ulbersdorf,
„ 61,348 „ do.,
„ 61,351 „ do.,
„ 61,466 „ Buchwald,
„ 61,473 „ do.,
„ 61,663 „ Wittendorf II.,
„ 61,721 „ Lederhose,
„ 61,725 „ do.,
„ 61,749 „ Dambrau ꝛc.,
„ 61,760 „ do.,
„ 61,774 „ do.,
„ 61,807 „ do.,
„ 62,246 „ Wieschegrade,
„ 62,249 „ do.,
„ 62,251 „ Nassadel,
„ 62,253 „ do.,
„ 62,271 „ do.,
„ 62,293 „ Niederbuchwald ꝛc.,
„ 62,309 „ do.,
„ 62,323 „ Pogarell ꝛc.,
„ 62,326 „ do.,
„ 62,358 „ do.,
„ 62,362 „ do.,
„ 62,393 „ do.,
„ 62,398 „ Cantersdorf ꝛc.,
„ 62,400 „ do.,
„ 62,406 „ do.,
„ 62,407 „ do.,
„ 62,411 „ do.,
„ 62,436 „ do.,
„ 62,453 „ do.,
„ 62,477 „ do.,
„ 62,479 „ do.,
„ 62,571 „ Puschine ꝛc.,
„ 63,798 „ Klein-Tinz ꝛc.,
„ 63,825 „ Mittel-Seichwitz,
„ 64,270 „ Miechowitz,
„ 64,273 „ do.,
„ 64,275 „ do.,
„ 64,305 „ do.,
„ 64,308 „ do.,
„ 64,312 „ do.,
„ 64,313 „ do.,
„ 64,343 „ do.,
„ 65,058 „ Ratibor,
„ 65,059 „ do.,
„ 65,063 „ do.,
„ 65,068 „ do.,
„ 65,093 „ do.,
„ 65,108 „ do.,
„ 65,119 „ do.,
„ 65,128 „ Dittmannsdorf,
„ 65,552 „ Giesmannsdorf ꝛc.,
„ 65,566 „ do.,
„ 65,575 „ do.,
„ 65,591 „ Wackenau,

Nr. 65,627 auf Lichtenau,
" 65,700 " Schottwitz,
" 65,701 " do.,
" 65,706 " do.,
" 65,707 " do.,
" 65,710 " do.,
" 65,719 " do.,
" 65,731 " Eckersdorf,
" 65,736 " do.,
" 65,737 " do.,
" 65,744 " do.,
" 65,916 " Roswadze.

à 50 Thlr.:

Nr. 10,572 auf Guhrwitz,
" 10,577 " do.,
" 10,730 " Haltauf,
" 10,741 " do.,
" 10,797 " Rettkau,
" 10,819 " Naucke,
" 10,827 " do.,
" 10,832 " do.,
" 10,983 " Nieder-Marklowitz,
" 11,160 " Skalung.
" 11,161 " do.,
" 11,162 " do.,
" 11,172 " do.,
" 11,174 " do.,
" 11,188 " Boyadel ꝛc.,
" 11,221 " do.,
" 11,232 " do.,
" 11,300 " Ratibor,
" 11,319 " do.,
" 11,325 " do.,
" 11,326 " do.,
" 11,531 " Schlaube,
" 11,645 " Koschentin ꝛc.,
" 11,683 " Baumgarten,
" 11,695 " Pniow,
" 11,742 " Lossen,
" 12,479 " Siemianowitz ꝛc.,
" 12,490 " do.,
" 12,522 " do.,
" 12,544 " do.,
" 12,556 " do.,
" 12,576 " do.,
" 79,015 " Bonoschau,
" 79,076 " Koselwitz,
" 79,081 " Massel,
" 79,087 " Klein-Schweinern,
" 79,106 " Sczyrbitz,
" 79,133 " Lederhose,
" 79,505 " Giesmannsdorf ꝛc.,
" 79,554 " Roswadze.

Diese Pfandbriefe werden daher hierdurch ihren Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Rückzahlung des Nennwerthes derselben gegen Auslieferung der Pfandbriefe

vom 1. Juli 1862 ab

bei der königlichen Kredit-Instituts-Kasse (Albrechtsstraße Nr. 16 hierselbst) in den Geschäfts-Stunden derselben erfolgen wird, und daß mit diesem Tage nach § 59 der allegirten Verordnung die weitere Verzinsung der gezogenen Pfandbriefe aufhört.

Sollte die Präsentation der qu. Pfandbriefe B. nicht bis spätestens den 15. Februar 1863 erfolgen, so muß das in § 50 der allerhöchsten Verordnung vom 8. Juni 1835 vorgeschriebene Präclusions-Verfahren in Ansehung dieser Pfandbriefe B. veranlaßt werden.

Zugleich bringen wir die Präsentation des in der 7. Verloosung gezogenen Pfandbriefs B. Nr. 61,045 auf Bonoschau à 100 Thaler in Erinnerung.

Breslau, den 22. Dezember 1861.

Kgl. Kredit-Institut für Schlesien.
v. Schleinitz.

Bekanntmachung. [1730]

Das erbschaftliche Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des Commissionärs **Christian Voigt** hier ist beendet.

Breslau, den 28. Dezember 1861.

Königliches Stadt-Gericht. Abth. I.

[1673] **Bekanntmachung.**

Der Premierlieutenant im königl. 1. schweren Landwehr-Reiter-Regimente **Maximilian v. Keltsch,** und dessen Ehegattin **Claudine** geb. **Jouanne,** haben nach Verlegung ihres Wohnsitzes aus dem Großherzogthum Posen an hiesigen Ort laut gerichtlicher Verhandlung vom 10. d. M. die eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Trebnitz, den 12. Dezember 1861.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abth.

Ediktal-Ladung.

Nachdem auf Todeserklärung folgender Personen:

1) des am 7. März 1821 zu Woißelsdorf geborenen, seit dem Jahre 1848 verschollenen Brauergesellen Franz Eduard Kuschel, Sohn des Brauers Anton Kuschel sen. und der Praxedis Kuschel geb. Seiffert zu Woißelsdorf,
2) des am 31. August 1820 zu Falkenau geborenen, seit dem Jahre 1847 verschollenen Kanoniers Johann Anton Weiß, Sohn des Falkenauer Gärtners Joseph Weiß und der Theresia Weiß geb. Kirschner,

angetragen worden, werden diese Personen und die von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben hierdurch aufgefordert, sich vor oder in dem

am 18. März 1862, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer Nr. 15 vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fischer anstehenden Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten. Falls sich jene Personen nicht melden, werden sie für todt erklärt und es wird ihr Vermögen denen ausgeantwortet werden, die sich als ihre Erben legitimiren.

Grottkau, den 11. Mai 1861. [767]

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheil.

St. Petersburg
Newsky Perspective Nr. 38
vis-à-vis dem Gostinoi Dwor,
Hôtel garni.

[4562] **Fl. Kunst.**

Podolischer Saat-Hafer, orig. bezogen, **Sommer-Stauden-Roggen** und [5595] **Sommer-Weizen** offerirt das Dom. **Malkwitz** p. Schmolz.

[1711] **Bekanntmachung.**

Vom 1. April 1862 ab, auf drei hinter einander folgende Jahre, werden die sämmtlichen Chaussee-Hebestellen des hiesigen Kreises, nämlich die Hebestelle zu Laskowitz, zu Sausenberg, zu Lowoschau, zu Albrechtsdorf, zu Wienskowitz und zu Zawisna, an Bestbietende verpachtet werden.

Es ist zu dieser Verpachtung ein Termin **auf den 20. Januar 1862,** Vormittag 11 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr, im Landraths-Amte zu Rosenberg anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Der Pächter hat eine Caution von 60 Thlr. zu erlegen.

Die nähern Pachtbedingungen, so wie die Zusammenstellung der seitherigen Zoll-Einnahmen können in dem hiesigen Landraths-Amte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Rosenberg, den 15. Dezember 1861.

Das kreisständ. Chaussee-Directorium.
Schemmel. Cirves. B. v. Reiswitz.
Hübner. Wehowski.

Auction. Donnerstag den 2. Jan. von 9 und 2 Uhr an sollen Neumarkt Nr. 7 wegen Aufgabe des Geschäfts, zur Conditorei gehörige Möbel, bestehend in guten Tischen mit Marmorplatten, Sopha's, Stühle und andere Möbel und Geräthe, Kupfer, Zinn, Bleche und diverse feine Liqueure und Wein versteigert werden. [5591]

C. Reymann, Auct.-Commissarius.

Auction

über **17** Ballen gesunde Amerik. Baumwolle,
84 dito dito Ostind. dito

lagernd in den **zu Stettin** in der Holzstraße belegenen Mascheschen Schuppen, Remise G,

am Montag den 6. Januar 1862,

Vormittags 11 Uhr, durch [5039]

B. Gaebeler, vereid. Makler.

[5602] **Im russischen Kaiser.**

Zum **Sylvester,** Abends großes **Tanz-Vergnügen** und freie Nacht. Um 12 Uhr Einholungs-Feier des neuen Jahres, mit bengalischer Beleuchtung.

C. Guhl, Gastwirth.

C. G. Gansauge,
Weinhandlung, Neuschestr. Nr. 23.

Zum Neujahr 1862. [5059]

Ein neues Jahr! Ein alter Wein!
Welch' schönes Paar die Beiden!
Sie flößen Muth und Hoffnung ein
In Freuden, wie in Leiden!

Drum mögen hier denn alter Wein,
Sowie auch jüng're Sorten,
Zum neuen Jahr empfohlen sein
Von mir mit wenig Worten!

Besonders laßt empfohlen sein
Euch hier die edlen Säfte,
Aus Spanien, Ungarn und vom Rhein,
Erhöhend Muth und Kräfte!

Sie lasset Euch, von nah' und fern,
Ihr meine lieben Kunden,
Die Ihr mein Gläschen trinket gern,
In reichem Maaße munden!

Mit dieser Recommandation
Sei hier auch unumwunden,
Die herzlichste Gratulation
Zum neuen Jahr verbunden!

O, daß Eur' Herz auch mit dem Wein,
So Muth, als Kraft einsauge,
Im neuen Jahr stets froh zu sein!
Dies wünscht **C. G. Gansauge.**

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Arthur Schopenhauer.
Lichtstrahlen aus seinen Werken
Mit einer Biographie und Charakteristik Schopenhauers.

Von Dr. **Julius Frauenstädt.**

8. 1 Thlr. 10 Ngr.

Diese Sammlung der schönsten und geistvollsten Stellen aus Schopenhauers Schriften hat den Zweck, auch dem großen gebildeten Publikum die Möglichkeit zu verschaffen, diesen großen Geist näher kennen zu lernen und sich mit ihm zu befreunden, in ähnlicher Weise, wie es durch die in demselben Verlag erschienenen „Lichtstrahlen" aus Wilhelm von Humboldt's und Georg Forster's Schriften geschehen ist. Schopenhauer gehört, wie Rosenkranz sagt, „unbedingt zu unsern besten Autoren, die man stets mit erneuter Anregung liest", indeß hatte das größere Publikum, welchem seine philosophischen Werke unzugänglich sind, bisher keine so gute Gelegenheit, sich davon selbst zu überzeugen, wie sie ihm durch vorliegende Schrift geboten wird. [5052]

Neue politische Zeitung.
Am 1. Januar 1862 erscheint in Wien:

Der Botschafter.
Redigirt von **Ad. Kolatschek.**

Der **„Botschafter"** wird, unter Mitwirkung praktischer Politiker und im Sinne einer Verständigung mit Gesinnungsfreunden in Deutschland und Ungarn, die constitutionelle Entwickelung in Oesterreich, den Ausgleich mit Ungarn und innigen Anschluß an Deutschland vertreten und somit ein wirkliches Parteiorgan sein. Die ausgebreitetsten Verbindungen setzen ihn zugleich in den Stand, über die so complicirten Verhältnisse des Kaiserstaates vollständige und wahrheitsgetreue Berichte zu liefern.

Der **„Botschafter"** erscheint täglich als Morgenblatt im Format und Umfang der wiener „Presse".

Pränumerations-Preis für das Ausland 16 Fl. ö. W. jährlich, 8 Fl. ö. W. halbjährig, mit Hinzufügung des betreffenden Postaufschlages.

Briefe franco an **„die Administration des „Botschafters"** in Wien, Mariahilf, Windmühlengasse Nr. 3." [5049]

---

25 bis 30 Scheffel Eicheln zur Saat sucht das Dom. Thielau, Kr. Steinau. Offerten bittet man bald einzusenden. [5476]

Kladderadatsch,
humoristisch-satyrisches Wochenblatt mit Illustrationen,
beginnt mit dem 1. Januar seinen fünfzehnten Jahrgang.

Abonnements-Preis 21 Sgr. vierteljährlich.

Man abonnirt in **Breslau** bei [5046]

Kohn & Hancke, Junkernstraße Nr. 13,
neben der goldnen Gans.

Die Verlagshandlung **A. Hofmann und Comp.** in **Berlin.**

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

120,000 Auflage! **Auflage 120,000!**

Die Gartenlaube.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Erzählungen von Berth. Auerbach, Moritz Hartmann, Otto Müller, E. Willkomm, Edm. Hoefer, Levin Schücking, Temme, Otto Ruppius, H. Schmid, Fanny Lewald ꝛc. — Aus dem Bereiche der Erfindungen, dem Volksleben, der Sittengeschichte und der Länder- und Völkerkunde. — Jagd- und Reise-Skizzen von Guido Hammer, Fr. Gerstäcker ꝛc. — Naturwissenschaftliche Mittheilungen von Bock, A. Brehm, Berth. Sigismund, Carl Vogt ꝛc. — Berliner Bilder von E. Kossak. — Pariser Bilder von Sigm. Kolisch. — Biographien mit vortrefflichen Portraits. — Zeit- und Culturbilder von Graf Baudissin, Prof. Adolf Stahr, M. M. v. Weber, Johannes Scherr, Ludw. Storch ꝛc. — Original-Mittheilungen aus Amerika. — Schilderungen industrieller Etablissements. — Physikalische und national-ökonomische Belehrungen. — Ferner die

Tages-Ereignisse

durch authentische Abbildungen und Originalberichte. — Deutsches Streben und deutsche Vaterlandskunde werden durch künstlerisch ausgeführte Illustrationen:

Die wichtigsten Momente deutscher Grösse,

und

Scenen aus dem Leben deutscher Dichter,

welche von kernigen freisinnigen Darstellungen begleitet sind, würdig vertreten. — Außerdem können wir unsern Lesern die erfreuliche Mittheilung machen, daß es uns gelungen ist, Herrn Dr. **Diezmann** zu vermögen, seine bisher apart erschienene Zeitschrift:

Aus der Fremde,

Wochenschrift für Natur- und Menschenkunde der außereuropäischen Welt,

von 1862 an mit der **Gartenlaube** zu verschmelzen.

Redaction und Verlagshandlung der Gartenlaube.
Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. [5051]

Ein Urtheil von wissenschaftlicher und competenter Seite.

Der K. K. ordentliche österr. Professor der Medizin an der chirurg.-med. Lehrkanzel zu Olmütz, Herr Dr. Andr. Ludwig Jeitteles, hat sich in einer seiner diesjährigen Sommer-Vorlesungen über Pharmakognosie und Pharmakodynamik bezüglich des mit großem Erfolge in den Krankenstuben eingeführten Hoff'schen Malz-Extraktes auf das Günstigste ausgesprochen, und theilt hierüber dem Fabrikanten Herrn Hoff, Neue-Wilhelmsstraße 1 in Berlin, wörtlich Folgendes mit: [5041]

„Ich habe in einer meiner diesjährigen Sommer-Vorlesungen auf den von Ihnen präparirten Malz-Extrakt aufmerksam gemacht und zur gelegentlichen Prüfung desselben in arzneilicher Hinsicht aufgefordert.

Zweierlei Ansichten leiteten mich hierbei: Einmal, daß wir Aerzte nach dem Beispiele des Paracelsus uns nicht schämen dürfen, auch von Laien etwas zu lernen („Prüfet Alles und das Beste behaltet"), und dann, daß man bei entsprechender Diät mit einfachen Mitteln zuweilen mehr leistet, als mit den Heroen des Arzneischatzes.

Ja, ich äußerte sogar meine Verwunderung darüber, daß nicht schon vorlängst ein Fabrikat, wie das Ihrige, erzeugt und in Umlauf gesetzt worden, indem der von den Stimmberechtigten anerkannte Nutzen des Malz-Decocts, besonders in atrophischen und zur Atrophie hinneigenden Zuständen, auf den Gedanken einer Malz-Extrakt-Bereitung, doch wohl hätte bringen können. — Gern will ich daher, obwohl ein geschworener Feind aller marktschreierischen Anpreisungen, Ihres in diese Kategorie nicht gehörenden Präparats auch in Zukunft eingedenk sein, und es vorkommenden Falles selbst am Krankenbette versuchen."

(gez.) Dr. **Andr. Ludwig Jeitteles,** K. K. o. ö. Professor der Medizin.

Bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [5044]

Erwiderung auf die Vertheidigungsschrift des Hrn. Prof. Dr. J. Reinkens in Sachen seiner Festschrift zur Jubelfeier der Breslauer Universität, von Dr. F. Heide, Ehrendomherrn zu Breslau, fürstbischöflichen Commissarius, Erzpriester u. Pfarrer zu Ratibor. Gr. 8. Geh. Preis 5 Sgr.

☞ Zu vortheilhaftem Vertrieb empfohlen:

Des Königs Eid,
ein **patriotischer Sylvesternachtstraum,** von **Julius Schanz.** 10 Exemplare gegen Einsendung von 10 Ngr. in Briefmarken. 50 Exemplare netto 1 Thlr. franco Dresden, Schloßstr. 22. I. Nicht allein in Preußen, sondern überall in ganz Deutschland wird diese schwungvolle Dichtung Anklang und die allgemeinste Verbreitung finden.

Ein Mahagoni-Flügel, 7 oct. auf Rollen, von **schönem Baue** und **gutem Tone,** ist zu verkaufen Ohlauerstr. Nr. 39 par terre. [5586]

Die herzogl. Ratiborer Papier-Fabrik zu Adamowitz

ist jetzt wieder mit allen Sorten **Aktendeckeln, Zeug-** und **Holzpappen, Dachpappen, Packpapieren,** größten wie kleinsten Formates, **Dütenpapieren** und **Schrenz,** und endlich auch mit den, als **Schreib-Unterlagen** so beliebten starken **Schrenzpappen** wohlversehen, so daß jede Bestellung ihrer geschätzten Abnehmer auf das Schnellste ausgeführt werden kann.

Um der bei dem anhaltend hohen Stande der Papierpreise so häufigen Frage nach **ordinären Packpapieren** genügen zu können, ist auch hierin für ausreichenden Vorrath gesorgt. [5045]

Namentlich aber werden jetzt **Pappen** von **reiner** oder mit **Hadern gemischter Holzmasse** so **gut** und **dauerhaft** hergestellt, wie sie andere Fabriken schwerlich besser liefern.

Den möglichst billig gestellten Preiscourant und Proben versendet die **unterzeichnete Verwaltung,** weshalb alle Anfragen und Aufträge **nur hierher** erbeten werden.

Die herzogliche Mühlen-Inspection zu Rauden in Oberschlesien.

Verbessertes Pollutions-Verhinderungs-Instrument.

Dieses von mir nach ärztlichen Angaben konstruirte, ohne jede Beschwerde anzuwendende Instrument hat sich durch seine heilsame Wirksamkeit einen so ausgebreiteten Ruf erworben, daß es Allen, die von diesem gefährlichen Uebel befreit sein wollen, dringend empfohlen wird. Der Preis 1 Thlr. **C. Oehring** in **Berlin,** Leipzigerstr. 88.

Unsere neu eingerichtete **Weinstube,** in welcher wir unsere **bekannten Weine** zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen verabfolgen, empfehlen wir hiermit zu gütiger Beachtung mit dem Bemerken, daß wir auch für eine Auswahl **guter Speisen** fortan stets Sorge tragen werden.

Insbesondere empfehlen wir auch unsere Weine in Gebinden und Flaschen zu größeren Einkäufen und gefälliger Entnahme außerhalb unserer Weinstube.

[5603] **Grüttner und Comp.,** Junkernstraße Nr. 31.

Une Française (protestante), qui se trouve actuellement chez une des premières familles de la Silésie, où elle a fait un séjour de quelques années, désire recevoir un nouvel engagement pour le mois d'avril. Si l'on désire de plus grands détails, on est prie de le faire savoir sous le chiffre L'armée poste restante Constadt Hte. Silésie.

Wichtige Anzeige für Eltern!

Die Methode, ohne Blutegel, Kehlschnitt 2c. die Halsbräune, Croup, ohne weitere ärztliche Hilfe sicher zu heilen, empfehle ich allen Eltern auf das Gewissenhafteste, da die wenigen Mittel, welche zur Hand sein müssen, nicht verderben, die Behandlung später keinen Nachtheil bringt und die danach Behandelten keinen Rückfall bekommen, wie ich nach 10jähriger Beobachtung versichern und durch viele Atteste belegen kann. Armen darf unentgeltlich, Bemittelten darf Mittheilung gemacht werden gegen Einsendung des Honorars von 1 Thlr. franco, worauf die Verordnung erneut wird, sonst bitte ich um ehrenhafte Verschwiegenheit,

Schmiedefeld b. Suhl. **F. H. Droeder,**
[4948] Königl. Kreiswundarzt.

Neue Erfindung.

Nach langjährigen Bemühungen ist es mir gelungen, ein Zahnstück zu erfinden, das von mir Button-Gebiß genannt wird und sich sehr vortheilhaft dadurch vor andern künstlichen Gebissen unterscheidet, daß es bei sicherem und wohlthuendem Halt die bisher gebräuchlichen Befestigungsmittel, als Klammern, Spiralfedern 2c. entbehrlich macht, den Kiefer und etwa noch vorhandene Zähne — wie dies alle anderen Zahnstücke mehr oder weniger thun — nicht abnutzt und im Munde sich sehr bequem trägt. Jeder weiteren Anpreisung des Button-Gebisses glaube ich mich enthalten zu dürfen, da dasselbe durch die Eigenthümlichkeit und Zweckmäßigkeit seiner Construction den allgemeinsten Anklang und eine besondere Anerkennung darin gefunden hat, daß es als ein bedeutender Fortschritt in der Zahntechnik nicht allein von der preußischen, sondern auch von der englischen, französischen und sächsischen Regierung, um die Erfindung in ihren Staaten zu sichern, sofort patentirt worden ist.

Berlin. Hofrath **J. Mittelhaus,**
[4902] Hof-Zahnarzt 2c., Mohrenstr. 47.

[5036] **Bekanntmachung.**

Meine zu Ernsdorf, dicht an Reichenbach gelegene, im Jahr 1850 neuerbaute Brauerei, Brennerei und Gerichtskretscham nebst dem dazu gehörigen Garten, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich in Schweidnitz Vorwerks-Straße Nr. 602 melden.

Kauf oder Tausch.

Ein herrschaftliches Gartengrundstück in Dresden, reizend gelegen, bestehend aus 2 Salon, 14 Stuben nebst Zubehör und einer Terrasse, welche die herrlichste Fernsicht bietet, soll für den Preis von 16,000 Thlr. verkauft oder gegen ein Gut vertauscht werden. Geehrte Adressen erbittet sich fr. bis 10. Jan. 1862:

Der Besitzer
[5063] **F. Werbach.**
Dresden, Alaungasse 37 p.

Ausverkauf!

von [4970]

Fest-Geschenken

jeder Art,
besonders von
Ancre-, Cylindre- und Spindel-

!!! Uhren !!!

in Gold und Silber
!!! unter **Garantie** !!!
Gold- u. Schmucksachen,
langen und kurzen

!! Uhrketten !!

Teppichen, Tischdecken
2c. 2c. 2c.

!!! Mattes Cohn !!!

goldene Rade-Gasse 11.

Hoff'scher [4796]

Malzextract,

Kraft-Brust-Malz, aromatisches Bäder-Malz.
Niederlage für Breslau:
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Maschinen

zum Reinigen des Getreides, in höchst vortheilhafter Construction, werden gefertigt und Bestellungen möglichst schnell ausgeführt von

Johann Gottlieb Richter,
Maschinenbauer, [4398]
Rehnsdorf bei Camenz, im Königr. Sachsen.

Neue Flügel in verschiedenen Holzarten, desgl. ein gebrauchter Kirschb. Flügel stav. preiswürdig bei **B. Langenhahn,**
...0] Neue-Weltgasse Nr. 5.

Abonnements-Einladung auf die

„Neue Stettiner Zeitung."

Die „**Neue Stettiner Zeitung**", welche sich durch ihre die Tagesfragen in eingehender Weise besprechenden Leitartikel und bewährte Original-Correspondenzen aus der Residenz und der Provinz Pommern die steigende Theilnahme ihrer Leser erworben, wird auch im nächsten Quartal in dem bisherigen Geiste und in gewohnter Ausstattung erscheinen, insbesondere wird die Redaktion nach wie vor sich bemühen, die „**Neue Stettiner Zeitung**" **als einen Vorkämpfer gegen die politischen und religiösen Rückschrittsbestrebungen der Provinz Pommern zu betrachten, und dem deutschen Einheitsgedanken den wärmsten Ausdruck zu geben.**

Die „Neue Stettiner Zeitung" enthält außer ihrem politischen Theile ein interessantes Feuilleton, wissenschaftliche und Kunst-Notizen, Handels- und Börsen-Nachrichten auf dem kürzesten Wege. Sie erscheint täglich 2mal zu dem Abonnementspreise von 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. für sämmtliche Provinzen des preuß. Staates.

Da die „**Neue Stettiner Zeitung**" in Stettin und der Provinz Pommern das verbreitetste Tagesblatt ist und daher vorzugsweise als das Organ für amtliche Publikationeu benutzt wird, so empfiehlt sie sich ganz besonders zu Insertionen, welche mit 1 Sgr. für die gespaltene Petitzeile berechnet werden. [4982]

Stettin. **Die Redaktion. Gustav Wiemann.**

Die Eisbahn

für junge Damen, Mädchen und auch jüngere gesittete Knaben ist heute auf dem Stadtgraben, dem königlichen Schlosse gegenüber, eröffnet worden. [5607]

Novitäten von Neujahrskarten und Cotillon-Orden

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl [5061]
die Papier- und Kunsthandlung **F. Marsch,** Schubbrücke 7, im blauen Hirsch.

Größtes Moderateur-Lampen-Lager.

Unter Garantie der Brauchbarkeit.

Die Lampen-, Lackir- und Metallwaaren-Fabrik

J. Friedrich,

Hintermarkt 8,

empfiehlt ihr auf das reichhaltigste sortirtes Lager aller in dieses Fach schlagenden Artikel zu **soliden** aber **festen Preisen.**

Unter Garantie der Brauchbarkeit.

Auswärtige Aufträge werden prompt u. gewissenhaft ausgeführt.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die mir bisher vom Handlungs-Hause **S. S. Levy & Sohn** in Lissa übertragen gewesene Agentur niedergelegt und am hiesigen Platze ein

Woll-Commissions- und Incasso-Geschäft

etablirt habe. Forst i. L., Dezember 1861. [5578]

Julius Bergmann.

Mit dem heutigen Tage, **Abends 7 Uhr,** eröffne ich nächst meinem

Wein-Engros-Geschäft, Ring Nr. 18, eine Weinstube,

die ich hiermit zur gütigen Beachtung ergebenst empfehle. Für gute **warme** Speisen ist bestens gesorgt. [5073]

Joseph Landau, Ring Nr. 18.

Von der außerordentlichen Verbreitung, deren sich die Eduard Sachs'sche Magen-Essenz sogar schon in dem andern Welttheile erfreut, giebt nachstehendes, uns zur Veröffentlichung zugegangene Schreiben Zeugniß:

New-York, 19. Nov. 61.—78. Brod Wee.

Da die mir übersandte zweite Sendung Magen-Essenz beinahe ganz vergriffen ist, weil ich meinem Bruder das Meiste nach Texas habe mitgeben müssen, bei welchem dieselbe einen so reißenden Absatz findet, daß er die Flasche nicht unter 2 Dollars verkauft, und weil bei dem rasch verbreiteten Ruf der Essenz auch bei mir eine außerordentliche Nachfrage danach ist, so ersuche ich Sie, mir umgehend via Bremen 200 ganze und 200 halbe Flaschen wohl verpackt und als Medizin declarirt zu übersenden. Schriftliche und mündliche Danksagungen für den außerordentlichen Erfolg der Essenz kamen mir in Menge von Allen zu, welche dieselbe gebraucht haben, namentlich auch Anerkenntnisse von Aerzten, welche sie besonders bei veralteten Unterleibsleiden jeder Medizin vorziehen. Ich sehe deshalb der schleunigen Zusendung. aber ja in derselben guten Qualität entgegen. Auch schicken Sie meinem Bruder unter beigefügter Adresse nach Galveston für meine Rechnung eine gleiche Quantität. Zahlung erfolgt nach Abkommen. Sollten Sie nicht früher Ordre erhalten, so lassen Sie nach 6 Wochen eine fernere gleich große Sendung folgen. Eine in den hiesigen deutschen Zeitungen veröffentlichte Danksagung füge ich im Original bei, und stehen Ihnen noch viele zum beliebigen Gebrauch zu Dienst. Achtungsvoll ergebenst **S. Morres.**

Herrn Eduard Sachs, Breslau, Junkernstraße Nr. 30. [5068]

Das Original liegt in der Expedition dieser Ztg. zur Ansicht.

Die allgemein anerkannt besten [4006]



französischen Mühlensteine

(der vorzüglichsten Qualität)
empfiehlt in allen Dimensionen die erste und seit 25 Jahren rühmlichst bestandene Fabrik, sowie

seidene Müllergace (Beuteltuch)

in allen Nummern, 38" und 32" breit, engl. Gußstahlpicken vom feinsten Silberstahl, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Carl Goltdammer in Berlin,

Neue Königsstraße Nr. 16,
erster Fabrikant französischer Mühlensteine in Deutschland.

NB. Ein permanentes Lager meiner französischen Mühlensteine und Gaze befindet sich auch in **Breslau** bei Herrn **Fr. W. Hofmann,** Siebenhubenerstraße Nr. 5.

Bairisch-Bier-, Wein- und Restaurations-Etablissement
empfehlen und bitten um zahlreichen Zuspruch:
[5058] **Orlandi und Steiner,** Schubbrücke Nr. 71.

Hoff'scher Malz-Extract

ist vorräthig zu Fabrikpreisen in der [4850]

Handlung Eduard Groß, Breslau, Neumarkt 42.

Unsern vorzüglichen Abonnements-Mittagstisch,
Couvert 7½ Sgr., empfehlen wir zu geneigter Beachtung. [5027]
S. Löwe u. Co., Weinhandlung.

Große Auswahl von Flügel, pariser Pianinos,

in franz. Nußbaum, Polyrander, Mahagoni, zum Preise von 150 bis 350 Thlr., unter 3 Jahre Garantie sind Salvatorplatz 8, par terre rechts, zu kaufen und zu leihen. [5545]

Verlag von **J. F. Ziegler,** Herrenstrasse 102, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Aktien-Schlußzettel.
Alphabet-Bogen, klein
Miethskontrakte.
Notariatsregister.
Pfandbrief-Verzeichnisse.
Pfandbrief-Coupons-Verzeichnisse.
Prozeß-Vollmachten, nach dem Schema des hies. Anwalt-Vereins.
Brieg bei **Bänder,** Oppeln bei **Clar,** Ratibor bei **Thiele.** [3306]

Behufs Geschäftsverlegung ist mein Krakauerstraße im Nebésky'schen Hotel bis jetzt innegehabtes Geschäfts-Lokal nebst Wohnung zu vergeben und das Nähere gegen portofr. Anfrage zu erfahren bei **Ed. Roth.**
Tarnowitz, im Dezember 1861. [5043]

Wiener Bairisch Lagerbier

werde am Neujahrstage das **erste** von vorzüglicher Qualität, sowie sehr gutes **Reichwälder Doppel-** und **Berliner Weißbier** meinen verehrten Gästen vorsetzen und bitte um zahlreichen Besuch. [5584]
C. Schwenke, vorm. Rotschke.

Kleinigkeiten

zum Verloosen am Sylvesterabend zu ½, 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Sgr. das Stück. [5071]

Cotillon-Orden

für Herren, und kleine aber äußerst nette Geschenke für Damen von 1 bis 15 Sgr. das Stück empfehlen **Hübner u. Sohn,** Ring 35 eine Treppe. An der grünen Röhre.

Feinen Arac, dto. Rum, Grog-Essenz, Punsch-Essenz

empfiehlt in Flaschen: [5594]
Die Fabrik spirituoser Produkte von

Wecker & Strempel,

Comptoir: Ring Nr. 56, Naschmarktseite.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Nachricht, daß ich von Schwientochlowitz nach Tarnowitz gezogen bin und erbitte mir von jetzt ab alle Correspondenzen hierher. Tarnowitz, im Dezember 1861.
[5025] **Carl Boehme.**

Verloren wurden am 28. Dez. nach 12 Uhr alte Taschenstraße oder Zwingerstraßen-Ecke ein Paar Tüll-Aermel. Man bittet, sie gegen Belohnung von 2 Thlr. bei Herrn Immerwahr, Ring 19, abzugeben. [5606]

Zwei Stück Uhu's,

groß und schön, sind beim Fremdenführer Hoffmann in Weckelsdorf bei Adersbach in Böhmen billig zu haben. [4979]

350 Masthammel

stehen auf dem Dominium Dakow bei Buk, Großherzogthum Posen, 2 Meilen von der Posen-Breslauer Eisenbahn zum Verkauf.

Eine ält. gebild. Dame wünscht, da ihr ein Wirkungskreis fehlt, entwed. d. selbstständige Führung eines kleinen Haushalts zu übernehmen, oder einer Hausfrau zur Seite zu stehen, jedoch nur in einer Familie höhern Standes. Honorar w. nicht beanspr., da die Dame Subsistenzmittel besitzt. Gef. Offerten unter A. Z. 10 Breslau post. rest. fr. [5585]

Für ein hiesiges Produkten-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist. Adressen unter H. 95 an die Expedition der Breslauer Zeitung gef. abzugeben.

Zur Beaufsichtigung u. Controlirung der Arbeiter eines industriellen Unternehmens wird ein sicherer Mann mit 400 Thaler Gehalt und Tantieme gesucht. Auftrag [4712]
J. W. Junge, Kfm. in Berlin.

Ein geprüfter jüdischer **Lehrer** findet beim Unterzeichneten sofort ein Engagement als Hauslehrer. Honorar 120 Thlr. pr. anno und freie Station. Qualifizirte Bewerber wollen mir ihre Zeugnisse postfrei einsenden oder sich persönlich vorstellen. [4999]
Adolph Rose, in Lipine bei Morgenroth O/S.

[4984] **Offene Stelle.**

Für einen umfangreichen Forst wird ein theoretisch und praktisch gebildeter **Forstbeamter** mit 300 Thlr. Gehalt, freier Wohnung und Beheizung, zum baldigen Dienstantritt gesucht. Bewerbungen sind, unter Beilegung des Lebenslaufs und der Abschriften der Zeugnisse bis zum 10. Januar 1862 an die Expedition der Breslauer Zeitung unter der Chiffre X. Y. Z. franco zu senden.

Ein gebildeter und anständiger junger Mann, der Willens ist, sich die ersten Kenntnisse im landwirthschaftlichen Betriebe zu verschaffen, kann gegen angemessene Pension sofort eintreten. Nähere Anfragen beliebe man unter der Chiffre H. H. Herrnstadt poste restante, einzusenden [4937]

Ein tüchtiger **Schmiedemeister** wird zum 1. Januar k. J. verlangt von der Majoratsherrschaft Schlawa per Fraustadt. [5040]

Klosterstraße 83 ist eine herrschaftliche Wohnung im 1. Stock zu vermiethen und zum 1. April 1862 zu beziehen. [5546]

Ein großes **Verkaufsgewölbe** ist Ritterplatz Nr. 1 zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres beim Haushälter daselbst. [3892]

Ring 35 ist der 2. Stock, aus 3 Stuben, Kabinet, Küche une Keller bestehend, zu vermiethen und zum 2. April k. J. zu beziehen. Näheres beim Wirth. [5072]

Eine **neu eingerichte herrschaftliche Wohnung** in der gesündesten Gegend der Stadt ist mit Benutzung eines großen Gartens Kohlenstraße Nr. 1 zu vermiethen. Näheres Ring 40 im 2. Stock. [5469]

Eine Wohnung von 2 Stuben, lichter Küche ist Ostern zu beziehen Burgfeld 12/13.

Neue-Gasse Nr. 14 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör, künftige Ostern zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Nähe des Ringes sind zwei Verkaufsgewölbe zu vermiethen und Michaelis 1862 zu beziehen. Näheres in der Tabakhandlung von **J. Stern,** Ring 60

Zu vermiethen [5599]
Friedrich Wilhelmsstraße 61 zwei Stuben, Kochstube, Entree nebst Beigelaß und Gartenbesuch. Näheres daselbst par terre.

[5530] **Zu vermiethen**
und Term. Ostern zu beziehen eine Wohnung, 2 Stuben, Küchenstube, Entree, Boden und Keller. Näheres Ring 37 beim Wirth.

Preuß. Lotterie-Loose

verkauft und versendet billig **Sutor,** Jüdenstraße 54 in Berlin. Die nächsten Klassen erneuere ich ohne Nutzen. [5074]

Pr. **Lotterie-Loose** versende. Briefe an **R. Hille,** Bibliothek, Schleuse 11, Berlin.

Preise der Cerealien.
Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 30. Dezember 1861.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	88— 91	84	75—80	Sgr
dito gelber	87— 90	84	75—80	"
Roggen . .	59— 60	58	54—56	"
Gerste . . .	41— 43	40	36—38	"
Hafer . . .	26— 28	24	22—23	"
Erbsen . .	60— 64	57	52—55	"
Raps, pr. 150 Pfd.	7. 10.	7. —	6. —	
Sommer-Rübsen	6. 6.	5. 28.	5. 10.	

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 16¾ Thlr. G.

28. u. 29. Dez.	Abs. 10U.	Mg. 6U.	Nchm. 2U.
Luftdr. bei 0°	28"2'"55	28"0'"95	27"11'"41
Luftwärme	— 3,6	— 4,4	— 1,8
Thaupunkt	— 4,9	— 5,7	— 4,9
Dunstsättigung	89pCt.	88pCt.	74pCt.
Wind	NW	NW	W
Wetter	trübe	trübe	trübe

29. u. 30. Dez.	Abs. 10U.	Mg. 6U.	Nchm. 2U.
Luftdr. bei 0°	27"10'"84	27"11'"89	28"2'"23
Luftwärme	— 1,6	— 1,0	— 1,6
Thaupunkt	— 2,7	— 2,1	— 6,1
Dunstsättigung	90 pCt.	90 pCt.	65 pCt.
Wind	W	W	O
Wetter	bedeckt	bed. Schnee	bewölkt

Breslauer Börse vom 30. Decbr. 1861. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.			
Amsterdam	k.S.	142 B.	
dito	2M.	141¼ B.	
Hamburg	k.S.	150¾ B.	
dito	2M.	149¾ B.	
London	k.S.	6. 21¾ B.	
dito	3M.	6. 20 bz.	
Paris	2M.	79⅓ G.	
Wienöst. W.	2M.	—	
Frankfurt	2M.	—	
Augsburg	2M.	—	
Leipzig	2M.	—	
Berlin	k.S.	—	
Gold und Papiergeld.			
Ducaten		95¾ B.	
Louisd'or		109⅓ G.	
Poln. Bank-Bill.		84 1/12 B.	
Oester. Währg.		70⅞ B.	
Inländische Fonds.			
Freiw. St.-Anl.	4½	102¾ B.	
Preus. Anl. 1850	4½	} 102¾ B.	
dito 1852	4½	}	
dito 1856	4½	}	
dito 1854	4½	}	
dito 1859	5	107⅝ B.	
Präm.-Anl. 1854	3½	118¼ B.	
St.-Schuld-Sch.	3½	89¼ B.	
Bresl. St.-Oblig.	4	—	
dito dito	4½	—	

Posen. Pfandbr.	4	102¾ G.
dito Kred. dito	4	95¼ B.
dito Pfandbr.	3½	—
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	92⅜ B.
dito Lit. A.	4	100⅜ B.
Schl. Rust.-Pdb.	4	—
dito Pfdb. Lit. C.	4	100¼ B.
dito dito B.	4	100¼ B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	98⅓ G.
Posener dito	4	96¾ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	—
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	84 5/12 B.
dito neue Em.	4	—
dito Schatz-Ob.	4	—
Krak.-Ob.-Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	5	57¼ B.
Ausländische Eisenbahn-Actien.		
Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	70½ B.
Fr.-W.-Nordb.	4	—
Mecklenburger	4	—
Mainz-Ludwgh.		—
Inländische Eisenbahn-Actien.		
Bresl.-Sch.-Frb.	4	110 11/12 B.
dito Pr.-Obl.	4	93½ B.
dito Litt. D.	4½	100¼ B.

Bresl.-Sch.-Frb. Litt. E.		100¼ B.
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	—
Glogau-Sagan	4	—
Neisse-Brieger	4	45¾ G.
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Serie IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	126¾ B.
dito Lit. B.	3½	115¾ B.
dito Lit. C.	3½	126¾ B.
dito Pr.-Obl.	4	93¾ B.
dito dito Lit. F.	4½	100¼ B.
dito dito Lit. E.	3½	81¾ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	—
dito Pr. Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	—
Minerva	5	—
Schles. Bank	4	86¾ B.
Disc. Com.-Ant.		—
Darmstädter		—
Oesterr. Credit		60½ à ⅜ bz.
dito Loose 1860		
Posen. Prov.-B.		—

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur: R. Bürkner. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.